



Gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei



TERRE DES FEMMES
Jahresbericht 2011

Inhaltsverzeichnis



Vorwort Vorstand	3
30 Jahre TERRE DES FEMMES	4
Frauenfußball-WM-Kampagne	6
Filmfest und Fahnenaktion 2011	7
Weibliche Genitalverstümmelung	8
Gewalt im Namen der Ehre	10
Häusliche Gewalt	12
Beratungsstelle	14
Frauenhandel	16
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	17
Wie funktioniert TERRE DES FEMMES?	18
Städtegruppen Highlights 2011	20
TERRE DES FEMMES-Arbeitsgruppen	22
Bundesgeschäftsstelle	23
Eine Welt: Projekte	24
Stiftung und Spendenaktionen	25
Finanzen	26
Vision	30
TERRE DES FEMMES gratuliert	31
Impressum und Bildnachweise	31

TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e. V.

TERRE DES FEMMES (TDF) wurde 1981 in Hamburg gegründet und macht sich stark für ein selbstbestimmtes und freies Leben von Mädchen und Frauen weltweit. Ziel ist ein partnerschaftliches und gleichberechtigtes Geschlechterverhältnis.

Mit Publikationen, Veranstaltungen, Kampagnen und Lobbyarbeit will TERRE DES FEMMES die breite Öffentlichkeit über geschlechtsspezifische Menschenrechtsverletzungen aufklären. Die gemeinnützige Organisation unterstützt Mädchen und Frauen durch internationale Vernetzung, Beratung und Förderung von einzelnen Projekten.

Vorwort Vorstand

Liebe Leserinnen und Leser,

gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei – das ist unsere Vision für das Leben aller Menschen. Besonders aber für die weltweit vielen Mädchen und Frauen, für die dieses Ziel momentan unerreichbar scheint. Täglich erleben wir, wie Rechte verletzt, Selbstbestimmung behindert und Freiheit genommen wird. Mit unserer Arbeit wollen wir dies ändern und unserer Vision näher kommen.

TERRE DES FEMMES arbeitet seit nunmehr 30 Jahren für die Umsetzung der Menschenrechte auch für Frauen. Anlässlich dieses Jubiläums erinnerte die TERRE DES FEMMES-Gründerin Ingrid Staehle daran, dass dies damals ein neuer Gedanke war. Denn Gewalt an Frauen hat viele Gesichter und wird bis heute manchmal gar nicht als solche wahrgenommen. Auf unterschiedlichen Ebenen, mit unterschiedlichen Mitteln weisen wir auf die Verletzung von Frauenrechten hin, mobilisieren und schaffen Solidarität. Wir klären auf, wollen überzeugen und Gesetze ändern. Mit Kampagnen und Schulungen, durch Ausstellungen und Aktionen, in Publikationen und im Online-Bereich, durch Vernetzung und Information. Gleichzeitig helfen wir konkret. Durch Beratung, Protestaktionen und Unterstützung von Frauenselbsthilfprojekten im Ausland.

Der vorliegende Jahresbericht ist eine zusammenfassende Bilanz der Arbeit von TERRE DES FEMMES im Jahr 2011. Gleichzeitig bietet er auch für uns selbst eine Gelegenheit zu Rückschau und Analyse. Wir TERRE DES FEMMES-Vorstandsfrauen haben deshalb beschlossen, den Jahresbericht regelmäßig zu erstellen. Bestärkt wurden wir darin durch das positive Ergebnis einer Umfrage zum Jahresbericht 2010. Neben den vielfältigen und ausführlichen Berichten auf unserer Homepage, möchten wir so auch in Papierform unserem Anspruch nach Transparenz Rechnung tragen.

Wir danken unseren Mitgliedern, FörderInnen und SpenderInnen für ihr Vertrauen und ihren Einsatz – sie machen unsere Arbeit erst möglich! Auch allen Institutionen möchten wir danken, die unsere Projekte gefördert haben. Für ihre engagierte Arbeit möchten wir auch Silke Volland und Kerstin Horak danken, die unsere beiden großen Projekte im Jahr 2011 koordiniert und durchgeführt haben: die Frauenfußball-Weltmeisterschaftskampagne und den Internationalen Kongress „Mädchenrechte stärken – weltweit“.



Irmingard Schewe-Gerigk
Vorstandsvorsitzende



Christa Stolle
Geschäftsführende
Vorstandsfrau



Mary Devery
Ansprechpartnerin für
Personalfragen



Ingrid Lee
Ansprechpartnerin für
Aktive und TDF Schweiz



Claudia Sippel
Ansprechpartnerin
für Finanzen und
Fundraising

30 Jahre TERRE DES FEMMES



Glückwünsche zum Jubiläum

„Unermüdlich hat TDF interveniert in Angelegenheiten, die alle angehen, hat sich beharrlich Aufmerksamkeit verschafft und dazu beigetragen, Bewusstsein zu schaffen. Um die Rechte der Frauen wäre es ohne TDF heute schlechter bestellt ... Zum 30. Geburtstag dieser wichtigen Organisation muss man Frauen und Männern gleichermaßen gratulieren, denn sie ist wahrhaft gemeinnützig.“
Roger Willemsen

Viele weitere prominente UnterstützerInnen sind auf www.frauenrechte.de zu finden.

Auf 30 engagierte Jahre konnte TERRE DES FEMMES 2011 zurückblicken. 1981 gründete die Journalistin Ingrid Staehle eine kleine Aktionsgruppe, die nicht länger hinnehmen wollte, dass Frauen überall in der Welt immer wieder die Menschenrechte verweigert wurden. Heute gehören zu TDF über 3.500 Mitglieder und FörderInnen, zahllose ehrenamtlich Aktive, sowie ein hochprofessionell arbeitendes Büro in Berlin.

Für TDF brachte das Jubiläumsjahr besondere Herausforderungen. Der Standort der Bundesgeschäftsstelle wechselte von Tübingen nach Berlin, um schnell und direkt auf der politischen Ebene und in der Medienlandschaft präsent zu sein. 30 Jahre Frauenrechtsarbeit nahm TDF zum Anlass, den Internationalen Kongress „Mädchenrechte stärken – weltweit“ mit zahlreichen renommierten RednerInnen zu organisieren.

Internationaler Kongress „Mädchenrechte stärken – weltweit“

Rund 400 angemeldete TeilnehmerInnen kamen am 29. Oktober 2011 zum TDF-Kongress „Mädchenrechte stärken – weltweit“ nach Berlin. Sie erlebten Diskussionen von ExpertInnen und AkteurInnen aus dem Bereich Genderarbeit und tauschten Erfahrungen aus.

Prominente Gäste

TDF-Vorstandsvorsitzende Irmingard Schewe-Gerigk begrüßte die Teilnehmenden und hieß den damaligen Bundespräsidenten Christian Wulff willkommen, der die Arbeit von TDF würdigte. Er unterstrich in seiner Rede die Bedeutung des unermüdlichen Einsatzes für Frauenrechte und betonte zugleich, dass Menschenrechtsverletzungen an Frauen auch in Deutschland bis heute nicht Vergangenheit seien. „Wir

diskutieren über die Quotenregelung für Führungspositionen und zugleich werden Frauen – mitten in unserem Land – Opfer von Häuslicher Gewalt, von Zwangsheirat oder von Racheakten im Namen der so genannten Ehre“, so Wulff. Er appellierte an die Teilnehmenden, weiterhin Überzeugungsarbeit für Frauenrechte zu leisten: „Denn davon profitiert die ganze Welt – auch die Männer selbst“.

UN-Sonderberichterstatterin für Gewalt gegen Frauen, Rashida Manjoo, gab mit ihrer engagierten Einstiegsrede einen globalen Überblick über Menschenrechtsverletzungen an Mädchen und Frauen. Ein verbessertes Bildungsangebot für Mädchen ist für sie der Kernansatz, um die Situation zu verändern.

Informative Podiumsdiskussionen

Vier Podien gaben am Nachmittag Einblick in ausgewählte Schwerpunktthemen.

Podium Bildung

Über 100 Teilnehmende diskutierten zum Thema Bildung. Zwei Drittel der 125 Millionen Kinder im Grundschulalter, die keine Schule besuchen, sind Mädchen. Dabei zeigten sich extreme Unterschiede zwischen den Ländern. Rekha Panigrahi vom indischen Orissa Resource Centre, das von TERRE DES FEMMES unterstützt wird, beklagte, dass Familien in ihrem Land vor allem für die schulische Ausbildung der Söhne sorgen. In Deutschland dagegen haben Mädchen Zugang zu Bildung, dennoch gibt es auch hier rund vier Millionen AnalphabetInnen. Wenka Wentzel, wissenschaftliche Begleiterin des Girls' Day betonte, dass Mädchen und Frauen ermuntert werden müssten, auch Führungspositionen anzustreben. Dabei helfe ein gesellschaftliches Umdenken, das durch Ganztagschulen und stärkere Einbeziehung von Vätern in die Familienarbeit, sowie von Männern in erzieherischen Berufen gefördert werden könnte, so TDF-Expertin Heidemarie Grobe. Karin Nordmeyer, Präsidentin des UN Women National Komitee Deutschland und engagierte Frauenrechtlerin war sich mit Svetlana Yakimenko vom russischen Project Keshar einig, dass internationale Vernetzung helfen kann, Gewalt gegen Frauen und Mädchen weltweit zu ächten.

Podium Jungfräulichkeit

Hartnäckig halten sich falsche Vorstellungen über die Beschaffenheit des Hymens ebenso wie strenge Dogmen über dessen Bedeutung. So symbolisiert Jungfräulichkeit in vielen Gesellschaften die Ehre der gesamten Familie. Von diesem Druck auf die Mädchen erzählt die usbekische Filmemacherin Umida Ahmedova in ihrem aufrüttelnden Dokumentarfilm „The Burden of Virginity“, der in ihrem Heimatland verboten ist. Die Gynäkologin Dr. Christine Klapp berichtete von ihrer Aufklärungstätigkeit in Schulen im Rahmen ihrer Mitarbeit bei der Ärztlichen Gesellschaft zur Gesundheitsförderung der Frau e.V. und der Berliner Charité. Der Beratungsbedarf sei bei Mädchen mit Migrationshintergrund besonders hoch. Anke Bernau wiederum berichtete vom hohen Stellenwert, den Jungfräulichkeit zum Teil auch im westlichen Kulturkreis in den USA besitze. TERRE DES FEMMES-Fachbereichsleiterin Sibylle Schreiber betonte die Notwendigkeit, sich als Frauenrechtsorganisation mit den Mythen um die Jungfräulichkeit auseinanderzusetzen und sie als solche zu entlarven, mit dem Ziel, Mädchen generell in ihrem Recht auf sexuelle Selbstbestimmung zu stärken.

Podium Gewalt im Namen der Ehre

Güner Balci, Autorin und Erziehungswissenschaftlerin arbeitete viele Jahre in einem Mädchenprojekt in Berlin und schilderte ihre Erfahrungen in zwei Büchern. Ihr Hauptanliegen bleibt, betroffenen Mädchen einen Weg aus Zwangsheirat und Bevormundung aufzuzeigen. Yilmaz Atmaca, Schauspieler und Theaterpädagoge, arbeitet im Berliner Projekt Heroes mit jungen Männern, die ihre Rolle im patriarchalen Familiensystem und die Beziehung zu Frauen und deren Rechten kritisch hinterfragen. Sie wirken als Multiplikatoren, um die Vorstellung von „Familienehre“ zu verändern. Die pakistanische Frauenrechtsaktivistin Fauzia Viqar von der Organisation Shirkat Gah, berichtete von der schwierigen Situation von Frauen in Pakistan. Da Frauen in den feudalen Strukturen oft früh verheiratet würden, erhielten sie kaum Bildung und begriffen die Gewalt, der sie ausgesetzt seien, als Normalität. TERRE DES FEMMES-Referentin Rahel Volz stellte klar, dass nicht Religionen, sondern die Menschenrechte Grundlage für Politik und Gesellschaft sein müssen.

Podium Weibliche Genitalverstümmelung

Rugiatu Turay, Leiterin des Amazonian Initiative Movement in Sierra Leone, berichtete von den Erfolgen der letzten Jahre. Kontrovers wurde die Rolle von Männern bei der Überzeugungsarbeit gegen weibliche Genitalverstümmelung (FGM) diskutiert. Aufgrund der Tabuisierung von Sexualität werde über die Auswirkungen von FGM nicht gesprochen. Auch in Burkina Faso ist Aufklärung das wichtigste Instrument zur Bekämpfung von FGM. Rakieta Sawadogo-Poyga vom Verein Bangr Nooma besucht Dorfgemeinschaften, um die Mythen um FGM zu widerlegen. Abdou Karim Sané vom Freundeskreis Tambacounda e.V. Hannover und Virginia Wangare-Greiner, Geschäftsführerin des Vereins Maisha e.V. – Afrikanische Frauen in Deutschland sowie TDF-Referentin Franziska Gruber betonten die Bedeutung internationaler Vernetzung. Inwiefern die Durchführung von Beschneidung in Deutschland möglich ist, war ebenfalls Teil der Diskussion.

Das Abschlusspodium „Quo vadis Mädchen- und Frauenrechte?“ widmete sich aktuellen frauenpolitischen Ereignissen aus aller Welt. Ingrid Staehle verdeutlichte, dass sich die Wahrnehmung von Frauenrechtsverletzungen seit den Anfängen von TDF verändert hat. Die tunesische Entwicklungspsychologin Souad Rejeb von der Organisation Association Tunisienne des Femmes Démocrates, zeigte sich besorgt über islamistische Entwicklungen ihres Landes im Zuge der letzten Wahlen. Dr. Sima Samar, Vorsitzende der afghanischen Menschenrechtskommission merkte an, dass trotz einiger Verbesserungen, Mädchen und Frauen in Afghanistan noch immer benachteiligt seien. Johanna Nelles vom Europarat forderte die Mitgliedsstaaten auf, die Konvention gegen Gewalt gegen Frauen und Häusliche Gewalt zu unterzeichnen. Eva Maria Welskop-Deffaa, Leiterin der Gleichstellungsabteilung des Bundesfamilienministeriums unterstrich die Wichtigkeit frauenrechtlicher Arbeit in und für Deutschland. Am Abend wurde das Jubiläum von TERRE DES FEMMES ausgiebig gefeiert.



Teilnehmerinnen des Podiums „Quo vadis Mädchen- und Frauenrechte“



Der Vorstand von TDF begrüßt Rashida Manjoo sowie den damaligen deutschen Bundespräsidenten Christian Wulff und seine Frau Bettina Wulff.



Der Internationale Kongress „Mädchenrechte stärken – weltweit“ wurde weitestgehend finanziert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Stiftung Deutsche Klassenlotterie. Nur durch diese Zuschüsse und die eingenommenen Teilnahmebeiträge konnte TDF einen Kongress dieser Größenordnung realisieren.



Das TDF-Team auf dem „STRASSE! KICKT OPEN“ Sport- und Kulturfestival am 24.6.11, Berlin



Schiedsrichterinnen um S. Turac beim VIP Fußballspiel. G. Fertig spricht mit C. Roth, daneben die Entertainerin Gayle Tufts.



Silke Vollan (2. v. rechts), Koordinatorin der TDF-WM-Kampagne mit aktiven TDF-Frauen beim Eröffnungsspiel in Berlin



Pressekonferenz am 15.11.2010 (v.l.) P. Dietl, R. Lingor, M. Staab, P. Diebold, C. Stolle



TDF-Frauen im Stadion



Interkulturelle Busfahrt nach Sinsheim. v.l.: Europaabgeordnete F. Brantner, M. Lanig-Herold (InFö e. V.), Grünen Landtagsabgeordnete C. Schneidewind-Hartnagel und TDF-Geschäftsführerin C. Stolle

Frauenfußball-WM-Kampagne

„Frau in Bewegung“ hieß die TDF-Kampagne, die vom 15. Mai 2010 bis zum 15. September 2011 die mediale Aufmerksamkeit und die große Reichweite der Frauenfußball-Weltmeisterschaft nutzte, um TERRE DES FEMMES-Themen zu präsentieren und einen neuen InteressentInnenkreis anzusprechen. Dabei drückten wir Anerkennung und Solidarität mit den Vorreiterinnen im „Männer-Sport“ Fußball aus. Gleichzeitig forderten wir Gleichberechtigung und Chancengleichheit für Mädchen und Frauen.

Ziele und Forderungen

Die Kampagne formulierte Ziele und Forderungen, die die sportbegeisterte Öffentlichkeit sensibilisieren und Interesse an unserer Arbeit wecken sollten:

- **Integration:** Alle Mädchen und Frauen haben ein Recht auf Bewegungsfreiheit und dürfen nicht länger von sportlichen Aktivitäten ausgeschlossen werden.
- **Chancengleichheit:** Gezielte Frauenförderung in männlich dominierten Sportarten, in der Sportberichterstattung sowie in Entscheidungsebenen von Vereinen und Verbänden.
- **Antidiskriminierung:** Sensibilisieren für und Überwinden von jeglicher Diskriminierung, wie beispielsweise aufgrund von Nationalität, Geschlecht oder sexueller Orientierung.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Während der Männerfußball-WM 2010 startete die Verteilung der Infolyer zur TDF-Kampagne, die auf die Frauenfußball-WM vom 26. Juni bis 17. Juli 2011 in Deutschland hinwies.

Auf der Pressekonferenz im Frankfurter Presseclub am 15. November 2010 wurde die Kampagne erstmals präsentiert. Auf dem Podium saßen Renate Lingor, Botschafterin der Frauenfußball-WM vom DFB, Ellen Wessinghage vom Deutschen Olympischen Sportbund, die internationale Botschafterin für den Frauenfußball, Monika Staab, Patrick Dietl von der Agentur Codx, die prominente Trainerin und Autorin Sabine Asgodom und die TDF-Geschäftsführerin Christa Stolle.

Ein Briefmailing, das wir im April 2011 an 18.000 Adressen verschickten, informierte TDF-Mitglieder und Interessierte über die Kampagnenthemen.

Zum Weltfrauentag am 8. März 2011 stellte TDF die Aktionswebseite www.frauinbewegung.de ins Netz, die alle Kampagnen-Informationen sowie Materialien zum Download bereithielt. Außerdem konnten hier Fanartikel, wie T-Shirts, Banner und Fahnen zur Kampagne bestellt werden. TDF-Freianzeigen, auf denen prominente Sportlerinnen und Unterstützerinnen die Verknüpfung von Sport und Frauenrechten bekräftigten, wurden sowohl von Zeitschriften, als auch in Online-Medien veröffentlicht. In fünf Radiobeiträgen, sowie in 25 verschiedenen Zeitungen und Online-Medien wurde mit rund 40 Artikeln über „Frau in Bewegung“ berichtet.

Aktionen und Vernetzung

Am 11. Mai 2011 spielten prominente Frauen im VIP-Fußballspiel für Chancengleichheit, Selbstbestimmung und Bewegungsfreiheit. Nach dem Anpfiff durch Claudia Roth, erlebten circa 150 ZuschauerInnen und PressevertreterInnen ein spannendes Spiel mit Fußballerinnen aus den Berliner Vereinen AI Dersimpor, Seitenwechsel und DISCOVER FOOTBALL. Die Moderation übernahmen die bekannte Entertainerin Gayle Tufts und die Berliner Journalistin Gudrun Fertig.

Rund 40 Ausstellerinnen aus Sportvereinen, Beratungsstellen und Verbänden für Mädchen und Frauen präsentierten ihre Arbeit beim Markt der Möglichkeiten am 17. Mai 2011 im Berliner Rathaus Charlottenburg-Wilmersdorf. Die Fotografin Lela Ahmadzai zeigte ihre Arbeit über heutige Fußballerinnen in Afghanistan. Anschließend diskutierten Fatma Keckstein vom DOSB, Prof. Dr. Claudia Kugelman, Monika Staab, Bezirksstadtrat Reinhard Naumann, TDF-Vorstandsvorsitzende Irmgard Schewe-Gerigk und DFB-Präsident Dr. Theo Zwanziger miteinander. Themen waren hier die Frage nach der Integrationskraft des Sports für Kinder mit Migrationshintergrund, die Zukunft des Frauenfußballs und die Frage nach Frauen in Führungspositionen des organisierten Sports. Eine Radtour zum Eröffnungsspiel sowie zwei Interkulturelle Busfahrten zu den Spielen in Augsburg und Sinsheim rundeten die Kampagne ab, indem hier unterschiedlichste Frauen miteinander feierten, sich gegenseitig austauschten und vernetzten.

Filmfest und Fahnenaktion 2011



Der Internationale Gedenktag „NEIN, zu Gewalt an Frauen“ am 25. November ist jedes Jahr ein zentrales Datum für TERRE DES FEMMES. Seit 2001 initiieren wir anlässlich dieses Datums zwei Veranstaltungsreihen: das TERRE DES FEMMES-Filmfest FrauenWelten und die Fahnenaktion „Frei leben – ohne Gewalt“.

11. TDF-Filmfest FrauenWelten

Mit einem hochaktuellen thematischen Schwerpunkt, vielen Filmperlen jenseits des Mainstream und interessanten Gästen begeisterte das Filmfest FrauenWelten vom 24.–30.11.2011 in Tübingen und Rottenburg über 2.600 ZuschauerInnen. Unter den 40 Spiel- und Dokumentarfilmen aus über 20 Ländern fanden sich wieder PreisträgerInnen der internationalen Filmfestivals u. a. von Cannes, Berlin und Venedig sowie faszinierende Dokumentarfilme von engagierten FilmemacherInnen.

In Kooperation mit dem Deutschen Hebammenverband, Kreis Tübingen richtete sich der thematische Fokus dieses Jahr auf ein wichtiges und aktuelles Thema: „Menschenrecht gewaltfreie Geburt – ein Plädoyer für die Hebammenkunst“. Dabei ging es um die Frage, wie Menschen in unseren Gesellschaften zur Welt kommen. Der für eine humane, natürliche Geburt wesentliche Berufsstand der freien Hebammen ist in seiner Existenz bedroht. Unterbezahlt und mit steigenden Versicherungsbeiträgen belastet, müssen immer mehr freie Hebammen ihre Tätigkeit einstellen.

Über 300 BesucherInnen informierten sich darüber beim Thementag „Gewaltfreie Geburt“ am 27.11.2011 mit Filmen, anschließenden Diskussionen, einer Ausstellung sowie einem Podiumsgespräch. TDF rief zur Unterstützung der freien Hebammen und zu politischen Konsequenzen auf – wie beispielsweise der Förderung von Hebammenkreißsälen und der Initiative „Babyfreundliches Krankenhaus“. Darüber hinaus diskutierten in Schulvorstellungen SchülerInnen der Tübinger „Wilhelm-Schickard-Schule“ mit der

New Yorker Filmemacherin Brenda Davis über ihren beeindruckenden Film „Sister“, der Müttersterblichkeit in Haiti, Kambodscha und Äthiopien thematisiert.

Fahnenaktion „Frei leben – ohne Gewalt“

Seit 2001 mobilisiert die TDF-Fahnenaktion jedes Jahr Institutionen, Frauenverbände und auch Einzelpersonen, ein plakatives Zeichen gegen Gewalt an Frauen zu setzen. Am 25. November 2011 wurden weltweit rund 6.300 der TDF-Fahnen und Banner gehisst. Neu verkauft wurden insgesamt 152 Banner und 213 Fahnen (darunter 26 auf Türkisch, Englisch, Französisch und Spanisch) sowie zwei Fahnen in Übergröße. Eine davon hatte die Humboldt-Universität in Berlin für ihre erste Beteiligung an der Aktion anfertigen lassen.

Viele OrganisatorInnen verknüpften die Fahnenhissungen mit Veranstaltungen, die sie auf der TDF-Homepage in einem Online-Kalender öffentlich machen konnten. Rund 650 Termine waren 2011 dort gelistet. Interessierte informierten sich so unter www.fahnenaktion.de über Veranstaltungen in ihrer Stadt. Während in einigen Städten und Gemeinden Prominente vor die Rathäuser zogen, um dort öffentlichkeitswirksam die Fahne aufzuziehen, wurden anderswo Vorträge gehalten oder andere kreative Ideen umgesetzt. Viele TDF-Städtegruppen beteiligten sich, zudem gaben wir eine Pressemitteilung heraus, die besseren Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt forderte. Auch TDF-Referentinnen, die TDF-Geschäftsführerin Christa Stolle und die Vorstandsvorsitzende von TDF, Irmgard Schewe-Gerigk nahmen an Veranstaltungen und Fahnenhissungen teil.

Und nicht nur in Deutschland wehten die TDF-Fahnen. Die Aktion hat sich zu einem international anerkannten Symbol entwickelt, das weltumspannend genutzt wird, um gegen Gewalt an Frauen zu protestieren. In den letzten Jahren wehten Fahnen zum Beispiel in Italien, Österreich, Frankreich und der Schweiz, in Israel, in Kenia und im Kongo. 2011 nahmen erstmals die deutschen Botschaften in Nigeria und Island an der Fahnenaktion teil. Langjährige Teilnehmende sind auch die Frauen der TERRE DES FEMMES-Partnerorganisation Bangr Nooma in Burkina Faso.



Das TDF-Filmfest Team



Filmemacherin Brenda Davis aus New York mit Filmfestleiterin Irene Jung während einer Schulveranstaltung



TDF-Infotische beim Thementag „Gewaltfreie Geburt“



Andrea Nahles, Barbara Hendricks, Astrid Klug und Caren Marks bei der Aktion vor dem Willy-Brandt-Haus, Berlin



Fahnenaktion der Organisation Bangr Nooma in Burkina Faso



„Gewalt kommt nicht in die Tüte“ Vertreterinnen der Stadt und Frauenverbände Elmshorn

Weibliche Genitalverstümmelung

Weltweit sind 150 Millionen Mädchen und Frauen von weiblicher Genitalverstümmelung (FGM) betroffen. Dabei werden meist ohne Narkose und unter unhygienischen Bedingungen Teile der weiblichen Genitalien entfernt – was zu lebenslangen Beeinträchtigungen oder gar zum Tod führen kann. Obwohl FGM mittlerweile in vielen Ländern offiziell verboten ist, wird sie in 28 afrikanischen Ländern, im Süden der arabischen Halbinsel und in Teilen Asiens weiter praktiziert. Seit knapp 30 Jahren setzt sich TERRE DES FEMMES für ein Ende dieser Menschenrechtsverletzung ein und unterstützt Partnerorganisationen in afrikanischen Ländern.

Unterschriftenübergabe

Am 24. August machten TDF und das Familienplanungszentrum Balance vor dem Bundesgesundheitsministerium in Berlin mit einer Straßentheateraktion auf das Thema weibliche Genitalverstümmelung und die Gesundheitsversorgung der Betroffenen in Deutschland aufmerksam. Anlass der Aktion war, dass die beiden Organisationen mit weiteren UnterstützerInnen bundesweit 21.000 Unterschriften gesammelt, aber keinen Übergabetermin beim Gesundheitsministerium erhalten hatten. Irmingard Schewe-Gerigk, TDF-Vorstandsvorsitzende, und Christiane Tennhardt von Balance bekräftigten vor der Presse die Forderung nach der Aufnahme weiblicher Genitalverstümmelung in den medizinischen Diagnoseschlüssel und in das Abrechnungssystem der Krankenkassen. In der Vergangenheit gab es immer wieder Abrechnungsprobleme bei medizinischer Beratung und Behandlung betroffener Frauen in Deutschland. Ministerialrat Robert Schübler nahm die Unterschriften entgegen.

BeraterInnennetzwerk

TERRE DES FEMMES gründete gemeinsam mit Maisha – Afrikanische Frauen in Deutschland e. V. aus Frankfurt/Main ein von filia – die Frauenstiftung gefördertes bundesweites Netzwerk für BeraterInnen zum Thema „Mädchenbeschnei-

dung in afrikanischen Communities“, das sich 2011 zweimal traf. Am ersten Treffen im Mai nahmen 23, am zweiten im Oktober etwa 20 Frauen und Männer unterschiedlicher afrikanischer Herkunft teil sowie Vertreterinnen von TDF und Maisha. Sie tauschten sich über Erfahrungen und künftige Verbesserungen im Bereich der Beratungsarbeit in afrikanischen Communities in Deutschland aus.

Sensibilisierung und Prävention

In einem Mailing an mehr als 14.000 Adressen bundesweit informierte TDF über die Präventionsarbeit zum Thema und bat um Unterstützung beim Schutz gefährdeter Mädchen. Anfang Mai reichte TERRE DES FEMMES beim Europäischen Integrationsfonds einen Projektantrag zur Vermittlung interkultureller Kompetenz unter MitarbeiterInnen von Kommunen und kommunaler Träger ein. Geplant war die Durchführung von 10 Schulungen in Berlin zu den Themen Gewalt im Namen der Ehre und FGM im Jahr 2012. Das Projekt wurde nicht bewilligt.

Zum 6. Februar, dem internationalen Tag „Null Toleranz gegen Genitalverstümmelung“, beteiligten sich zahlreiche TDF-Städtegruppen und initiierten Büchertische und Schaufenster unter anderem in Lüneburg, Hamburg, Reinbek, Marburg und Konstanz. Außerdem erstellten wir eine Website mit Informationen und Aktionsmöglichkeiten für SchülerInnen zum 6. Februar.

Die Wanderausstellung „Sie versprachen mir ein herrliches Fest...“ tourte durch Deutschland und war unter anderem in Eschborn, Dinslaken, Frankfurt/Main, Lübbecke, Hildesheim, Aschaffenburg und Miltenberg zu sehen. Begleitet wurde die Ausstellung zumeist von einem umfangreichen Rahmenprogramm. Zusätzlich konnte die Wanderausstellung mit Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) an fünf Schulen bundesweit kostenlos ausgeliehen werden. TDF-Referentinnen kamen zu Vorträgen und Workshops an die Schulen. Auf Anfragen von Schulen sowie verschiedenen Organisationen und Institutionen hielten ehrenamtliche TERRE DES FEMMES-Frauen bundesweit über 50 Mal Vorträge, gestalteten Infotische und zeigten Filme zum Thema FGM.

Lobbyarbeit und Vernetzung

Im Januar wurden im Bundestag Änderungen des Strafrechts bei weiblicher Genitalverstümmelung in Deutschland diskutiert. TERRE DES FEMMES wurde von der Vorstandsvorsitzenden Irmingard Schewe-Gerigk vertreten, welche unsere Forderungen nach einem eigenen Straftatbestand für FGM und dessen Aufnahme in den Katalog der Auslandstaten bekräftigte.

TERRE DES FEMMES setzte sich dafür ein, dass die 2009 vom BMZ gegründete Bund-Länder-Nichtregierungsorganisationen-AG zum Thema Genitalverstümmelung wieder eingesetzt wird. Ziel sollte es sein, einen Nationalen Aktionsplan zum Schutz gefährdeter Mädchen in Deutschland zu entwickeln. Das bundesweite Netzwerk Integra hatte hierfür bereits konkrete Vorschläge wie zum Beispiel Sensibilisierung von ÄrztInnen, Hebammen, ErzieherInnen, LehrerInnen und JugendamtsmitarbeiterInnen erarbeitet. Da ein Nationaler Aktionsplan in erster Linie Maßnahmen innerhalb Deutschlands beinhaltet, sah sich das BMZ nicht in der Lage, diese umzusetzen. Alle Bemühungen des BMZ sowie des Netzwerks Integra und der TDF-Vorstandsvorsitzenden Irmingard Schewe-Gerigk, die AG unter Federführung eines anderen Bundesministeriums anzusiedeln, blieben bislang erfolglos.

Angestoßen durch die TDF-Wanderausstellung zum Thema weibliche Genitalverstümmelung 2010 in Stuttgart gründete das Ministerium für Sozialordnung, Familien und Senioren Baden-Württemberg einen landesweiten Runden Tisch gegen FGM. Drei TDF-Mitfrauen, Barbara Brunnert-Bastian, Dr. Helga Schulenberg und Hedwig von Knorre, beteiligten sich daran. Damit ist TDF bei Runden Tischen zum Thema in Nordrhein-Westfalen, München, Berlin-Brandenburg und Hagen vertreten. Außerdem ist TDF Mitglied im Netzwerk Integra, in dem sich 25 Organisationen in Deutschland gegen FGM zusammengeschlossen haben, sowie auf europäischer Ebene im EuroNet FGM.

Zum Internationalen Kongress „Mädchenrechte stärken – weltweit“ aus Anlass des 30-jährigen Vereinsjubiläums von TERRE DES FEMMES kamen Rakieta Poyga (Gründerin und Leiterin der TDF-Partnerorganisation Bangr Nooma in Burkina Faso) und Rugiatu Turay (Gründerin und Leiterin der TDF-Partnerorganisation AIM in Sierra Leone) nach Deutschland und stellten ihre Arbeit bei weiteren Veranstaltungen in Berlin, Leipzig und Frankfurt vor.



Die TeilnehmerInnen des zweiten BeraterInnen-Netzwerktreffens im Oktober in Frankfurt/Main

TERRE DES FEMMES fordert:

- dass weibliche Genitalverstümmelung in den medizinischen Diagnoseschlüssel und das Abrechnungssystem der Krankenkassen aufgenommen wird, damit medizinische Behandlungen von den Kostenträgern übernommen werden.
- dass die Bund-Länder-Nichtregierungsorganisationen-AG wieder eingeführt wird, mit dem Ziel, einen Nationalen Aktionsplan zum Schutz gefährdeter Mädchen in Deutschland zu entwickeln, wie ihn andere europäische Länder bereits eingeführt haben.
- dass Genitalverstümmelung ein eigener Straftatbestand und in den Katalog der Auslandstaten aufgenommen wird. Damit können Genitalverstümmelungen an in Deutschland lebenden Mädchen, die im Ausland geschehen, von Deutschland aus strafverfolgt werden.

Darüber hinaus setzt TERRE DES FEMMES sich dafür ein, dass in Deutschland:

- ÄrztInnen, Hebammen, ErzieherInnen und LehrerInnen in ihrer Ausbildung zum Thema weibliche Genitalverstümmelung geschult werden.
- mehr Beratungsstellen für betroffene Frauen und ihre Familien eingerichtet werden.
- alle Kinder an den ärztlichen Vorsorgeuntersuchungen teilnehmen.



Mit einer Straßentheater-Aktion macht TDF vor dem Bundesgesundheitsministerium auf die schwierige Situation betroffener Frauen aufmerksam



Gemeinsam gegen Genitalverstümmelung
Infos, Daten, Hilfsmöglichkeiten. Der neue Flyer des Referats gegen weibliche Genitalverstümmelung kann bei TDF bezogen werden.



Franziska Gruber

Referentin gegen weibliche Genitalverstümmelung
genitalverstuemmelung@frauenrechte.de

Gewalt im Namen der Ehre



Die TERRE DES FEMMES-Ausstellung „Tatmotiv Ehre“ kann bei TDF ausgeliehen werden. Sie informiert auf 18 Stellwänden mit Fotos und Texten über die Lage betroffener Frauen und die Veränderung der traditionellen Frauenrolle.

Weltweit wird Frauen mit dem Verweis auf ihre Ehre ein selbstbestimmtes Leben verwehrt. Eine aktuelle Studie des Bundeskriminalamts aus dem Jahr 2011 hat zwischen 1996 und 2005 allein in Deutschland 109 „Ehren“-Mord-Opfer ermittelt.

Am 7. Februar 2011 jährte sich zum sechsten Mal der Tag, an dem Hatun Sürücü von ihrem Bruder in Berlin auf offener Straße erschossen wurde, weil sie selbstbestimmt leben wollte.

Zu ihrem Gedenken legten der Türkische Bund Berlin-Brandenburg und TERRE DES FEMMES einen Kranz nieder. Doch sogenannte „Ehren“-Morde und Zwangsverheiratung sind nur die extremsten Ausprägungen der Gewalt im Namen der Ehre.

Studie Zwangsverheiratung in Deutschland

Am 9. November 2011 stellte Bundesfamilienministerin Kristina Schröder die Studie „Zwangsverheiratung in Deutschland – Anzahl und Analyse von Beratungsfällen“ vor, die TDF gemeinsam mit der Lawaetz-Stiftung und Torsten Schaak-Büro für sozialpolitische Beratung erstellt hatte. Die Ergebnisse bestätigen und ergänzen unsere bisherigen Erfahrungen.

Die Studie zählte 3.443 Frauen und Männer, die sich im Jahr 2008 aufgrund einer drohenden oder bereits vollzogenen Zwangsverheiratung an eine Beratungsstelle gewandt hatten. Besonders alarmierend ist die große Zahl der Verheiratungen, die im Ausland stattfanden oder stattfinden sollten. Denn in diesem Fall greifen deutsche Gesetze nicht, wenn die Betroffenen und Täter keine deutsche Staatsbürgerschaft besitzen. TDF wurde im Zusammenhang mit der Studie in 33 Medien genannt, TDF-Referentinnen gaben mehrere

Interviews, davon zwei für Fernsehbeiträge und vier für Radiosendungen.

Gesetz gegen Zwangsheirat

Mit dem Zwangsheirat-Bekämpfungsgesetz, das am 1. Juli 2011 in Kraft trat, wurde die langjährige Forderung von TDF nach einem eigenen Straftatbestand Zwangsheirat endlich erfüllt.

Das Gesetz ist ein deutliches Signal, dass diese schwerwiegende Menschenrechtsverletzung in Deutschland nicht toleriert wird. Weiter haben Betroffene ohne deutsche Staatsbürgerschaft, die für eine Zwangsheirat ins Ausland verschleppt wurden, nun die Möglichkeit, auch nach Ablauf von sechs Monaten wieder ins Bundesgebiet zurückzukehren. TDF wird die Umsetzung des Gesetzes aufmerksam verfolgen.

Als skandalös sehen wir die Erhöhung der Ehebestandszeit an, die im Zuge der Verabschiedung des Gesetzes vorgenommen wurde. Das bedeutet, dass auch eine erzwungene Ehe länger ertragen werden muss, bevor ein eigenes Aufenthaltsrecht bewilligt wird. Mit einem offenen Brief an die Kanzlerin protestierten wir dagegen und wurden von über 50 Organisationen und AktivistInnen unterstützt. Am 20. Januar 2011 demonstrierten wir vor dem Bundestag. Die TDF-Vorstandsvorsitzende Irmgard Schewe-Gerigk hielt eine Ansprache, während zeitgleich eine Diskussion zu dem Gesetz im Bundestag stattfand. Mehrere ParlamentarierInnen verwiesen in ihren Redebeiträgen im Bundestag auf unsere Aktion.

TDF begleitete den gesamten Gesetzgebungsprozess, vom Oktober 2010 bis zum Inkrafttreten des Gesetzes im Juli 2011, mit verschiedenen Aktivitäten, die auf großes Interesse bei den Medien stießen. TDF-Referentinnen gaben rund 40 Interviews, sechs davon für Fernsehbeiträge.

Prävention

- Im Rahmen eines vom Europäischen Integrationsfonds finanzierten Pilotprojekts hat TDF im Jahr 2011 Workshops für MitarbeiterInnen von Behörden und SchulsozialarbeiterInnen in Baden-Württemberg durchgeführt. Mit finanzieller Unterstützung des baden-württembergischen Sozialministeriums wurden 2.500 Exemplare der begleitenden Broschüre „Koordiniertes Vorgehen bei Gewalt im Namen der Ehre“ aufgrund der großen Nachfrage in aktualisierter Form nachgedruckt. Ab Mai 2012 folgen jeweils 10 weitere Workshops für Lehrkräfte in Hessen und ab September 2012 für MitarbeiterInnen von Behörden in Baden-Württemberg, die vom Europäischen Integrationsfonds (Hessen) und vom Ministerium für Integration Baden-Württemberg finanziert werden.

- Der TDF-Hilfsleitfaden „Im Namen der Ehre – misshandelt, zwangsverheiratet, ermordet“ gibt Fachleuten wichtige Informationen und Handlungsempfehlungen für die Arbeit mit Betroffenen. Der Leitfaden wurde 2011 komplett aktualisiert. Erstmals ist das neue Zwangsheirat-Bekämpfungsgesetz in einem Leitfaden berücksichtigt und alle Neuerungen sind praxisrelevant aufbereitet.
- Von dem TDF-Nothilfeflyer „Wer entscheidet, wen du heiratest?“ wurden in den letzten fünf Jahren 200.000 Exemplare verteilt. Bedrohte und Betroffene erhalten daraus wichtige Informationen und werden unterstützt, sich aus ihrer Zwangslage zu befreien. Aufgrund der enormen Nachfrage von Jugend- und Beratungseinrichtungen, Schulen sowie Behörden haben wir 100.000 Exemplare des Flyers mit finanzieller Unterstützung des Bundesfamilienministeriums aktualisiert und neu aufgelegt. Der Flyer soll Mädchen ermutigen, bei einer drohenden Zwangsheirat oder einer Heiratsverschleppung ins Ausland eine der aufgeführten Beratungseinrichtungen zu kontaktieren, und enthält u. a. eine Notfallnummer des Auswärtigen Amtes.

Informationen zu Gewalt im Namen der Ehre

Unser Internetportal www.zwangsheirat.de bietet ausführliche Informationen zu Gewalt im Namen der Ehre. Eine Beratungsstellen-Landkarte informiert Betroffene über Hilfseinrichtungen im In- und Ausland. Interessierte finden über eine Datenbank ExpertInnen für Vorträge und Workshops. Ein Newsletter (mittlerweile von rund 730 Personen abonniert) informiert über aktuelle Entwicklungen. Zusätzlich arbeiten wir an einem Angebot für Jugendliche, das 2012 online gehen wird: Neben jugendgerecht aufgearbeiteten Informationen wird ein Beratungs-Chat für Betroffene angeboten, im Forum können Jugendliche über aktuelle Themen diskutieren und im Blog berichten „Überlebende“ von „Ehr“-Verbrechen über ihre neu errungene Freiheit und Schwierig-

keiten im Alltag. Das Projekt wird von der World Childhood Foundation finanziell unterstützt.

Themenbereich Jungfräulichkeit

In Zusammenarbeit mit pro familia Berlin und dem Familienplanungszentrum Balance wurde ein von der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung finanzierter Flyer für Jugendliche und eine Online-Broschüre entwickelt. 50.000 Exemplare des Flyers wurden bisher verteilt, die Broschüre wurde über 6.250 Mal auf unserer Homepage angesehen.

Zwei Workshops mit Jugendlichen zum Thema Jungfräulichkeit wurden durchgeführt. Zudem konnten wir zwei prominente UnterstützerInnen gewinnen: Der Autor und Fernsehmoderator Roger Willemsen und die Ehefrau des Bundespräsidenten a. D. Bettina Wulff begleiten unsere Arbeit in diesem Bereich. Mehrere Bundesländer wurden von uns aufgefordert, das Thema Jungfräulichkeit wieder in den Bildungsplan für den Sexualkundeunterricht aufzunehmen. Ende des Jahres konnten erste positive Rückmeldungen dazu von den Kultusministerien der Länder vermerkt werden. Die Vernetzung mit relevanten Arbeitskreisen zu dem Thema, wie dem Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V. und dem Berliner Netzwerk für Frauengesundheit wurde verstärkt.

TERRE DES FEMMES fordert:

- Bundesweite Sensibilisierung von Behörden, Lehrkräften, SchulsozialarbeiterInnen, Beratungsstellen, Polizei.
- Sicherung und Ausbau der bestehenden Beratungsangebote und Schutzeinrichtungen.
- Spezifische Notunterkunftsplätze in den Schutzeinrichtungen, um eine unkomplizierte und rasche Hilfe im Sinne der Betroffenen zu ermöglichen.
- Ausbau von spezifischen Angeboten für Jugendliche sowie Eltern zur Prävention von Gewalt im Namen der Ehre.



Der Mythos vom Jungfernhütchen wird immer wieder dazu genutzt, Frauen in ihrer Lebensführung zu begrenzen und ihnen ihre sexuelle Selbstbestimmung zu verweigern. In streng patriarchal denkenden Familien wird die Ehre der Familie mit der Jungfräulichkeit ihrer Töchter in Zusammenhang gebracht. Dass die Jungfräulichkeit anhand des Jungfernhütchens medizinisch fast nicht nachweisbar ist, wissen wenige. Die Online-Broschüre geht auf die Ängste der Jugendlichen ein, thematisiert verschiedene Sichtweisen zur Jungfräulichkeit und bietet ausführliche Informationen zum Jungfernhütchen. Mehrere Jugendliche kommen zu Wort und berichten von ihren Erfahrungen. www.frauenrechte.de/jungfrau



TDF-Vorstandsvorsitzende Irmgard Schewe-Gerigk beim Protest gegen die Erhöhung der Ehebestandszeit am 20.1.2011 in Berlin

Referentinnen Gewalt in Namen der Ehre



Rahel Volz
ehrverbrechen@frauenrechte.de



Myria Böhmecke
(in Elternzeit)



Monika Michell
(Elternzeitvertretung)
ehrverbrechen@frauenrechte.de

Häusliche Gewalt



Slutwalk

Weltweit protestierten Frauen in der Slutwalk-Bewegung gegen Vergewaltigung und sexuelle Übergriffe. In Deutschland fand der Slutwalk 2011 in sieben Städten statt.

Häusliche Gewalt ist eines der Themen, die schon früh von der Frauenbewegung bearbeitet wurden. Ihr ist es zu verdanken, dass sich bereits vor mehr als 30 Jahren die ersten Frauenhäuser in Deutschland gründeten und Häusliche Gewalt nicht mehr als reine Privatsache betrachtet wird. Häusliche Gewalt ist zwar ein weltweites Problem, doch fokussieren wir unsere Aktivitäten auf Deutschland. In Deutschland hat jede vierte Frau mindestens einmal in ihrem Leben Gewalt durch ihren aktuellen oder einen früheren Partner erlebt. Da dies jedoch oft verheimlicht wird, kommen zahlreiche betroffene Frauen, trotz Bemühungen von Frauenberatungsstellen, Kommunen und Gleichstellungsbüros, nie im Hilfesystem an.

Öffentlichkeitsarbeit

TERRE DES FEMMES hat sich zum Ziel gesetzt, die Ausmaße Häuslicher Gewalt und auch sexualisierter Gewalt an die Öffentlichkeit zu bringen.

So nutzten wir 2011 die Aufmerksamkeit um den Gerichtsprozess des ehemaligen Wettermoderators Jörg Kachelmann, um mit einer Pressemitteilung und einer Stellungnahme auf die problematische Situation von Betroffenen hinzuweisen, die viel zu oft dem Verdacht der Verleumdung oder Mitschuld ausgesetzt sind.

Diese Verschiebung der Schuld vom Täter auf das Opfer ist zwar nicht neu, aber durch den Kachelmann-Fall und ebenfalls durch die Vergewaltigungs-Vorwürfe um Dominique Strauss-Kahn in seiner Medienpräsenz bis dato unvergleichbar.

Die TDF-Pressemitteilung wurde von vielen Medien aufgegriffen, von denen einige unsere kritische Position wiedergaben. In mehreren Interviews hatten wir Gelegenheit, auf die schwierige Situation von Betroffenen hinzuweisen und unserer Sorge Ausdruck zu verleihen,

dass die Anzahl von Anzeigen bei Vergewaltigungen in Zukunft noch stärker zurückgehen wird. Unsere Vorsitzende Irmgard Schewe-Gerigk war dazu in der ZDF-Talksendung Markus Lanz zu Gast.



TDF-Vorstandsvorsitzende Irmgard Schewe-Gerigk zu Gast in der Gesprächsrunde von Markus Lanz

Eine regelrechte Protestwelle löste TDF mit einem offenen Brief an den Burda Verlag aus. Unser Protest richtete sich gegen die Bambi-Preisverleihung an den für seine frauenverachtenden Texte bekannten Rapper Bushido. Mit der Veröffentlichung unseres Briefes an den Burda-Verlag auf Facebook setzte sich der Protest virtuell in Bewegung und fand immense Verbreitung weit über TDF-UnterstützerInnen hinaus. Nach der Veröffentlichung unserer Kritik in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit dem Lesben- und Schwulenverband Deutschlands (LSVD) berichteten zahlreiche Medien über die Protestwelle.

Im Sommer schlossen sich einige TDF Gruppen der Slutwalk-Bewegung an, die ihren Ursprung in Kanada hatte. Ein Polizist in Toronto hatte geäußert, dass Frauen, die nicht sexuell belästigt werden wollten, sich nicht wie Schlampe(n) kleiden sollten. Daraufhin gingen zunächst in Toronto, später weltweit Tausende Frauen und auch Männer auf die Straße um gegen Sexismus und sexuelle Übergriffe zu demonstrieren. Die Slutwalk-Bewegung will klarstellen, dass kein Kleidungsstil Vergewaltigung und sexualisierte Gewalt rechtfertigt. In Berlin demonstrierten zusammen mit TDF über 2.000 Menschen.

Workplace Policy

TDF will das Tabu, das Häusliche Gewalt umgibt, aufbrechen. Es ist der Grund, warum viele Frauen gewaltsame Beziehungen ertragen und nicht im bestehenden Hilfesystem ankommen. Häusliche Gewalt muss deshalb auf vielen Ebenen thematisiert werden. Dazu hat TERRE DES FEMMES vor einigen Jahren das Konzept der Workplace Policy in Deutschland eingeführt. Mit der Workplace Policy verpflichten sich Unternehmen und Verwaltungen, für das Thema Häusliche Gewalt in ihrem Betrieb zu sensibilisieren und Betroffenen Hilfe und Unterstützung anzubieten. In Berlin führten mehrere Bezirksamter die Workplace Policy ein und engagieren sich damit gegen Häusliche Gewalt. Eine kleine Arbeitsgruppe tauscht sich regelmäßig über erfolgreiche Maßnahmen und neue Ideen aus. Ein wichtiger Schritt 2011 war die Entwicklung eines Leitfadens zur Umsetzung der Workplace Policy, der im Laufe des Jahres 2012 erscheinen wird und von der Berliner Senatsverwaltung für

Arbeit, Integration und Frauen finanziert wird. Zusammen mit der Firma Mestemacher wurde ein neuer Flyer „Unternehmen gegen Häusliche Gewalt“ entwickelt, der von der Grünen-Politikerin Renate Künast als innovatives Beispiel von Engagement gegen Häusliche Gewalt gewürdigt wurde.

Junge Zielgruppe

Um Jugendliche für den Themenkomplex Häusliche Gewalt zu sensibilisieren, arbeiten wir mit Schulen zusammen. Dazu wird das Musiktheaterstück „Du bist unschlagbar“, das das Spielwerktheater EUKITEA zusammen mit TDF entwickelte, seit Jahren während Projekttagen an Schulen aufgeführt.

Ein besonderes Highlight im Jahr 2011 war unsere Teilnahme an der BERMUN Konferenz im November 2011. Die Model-United-Nations-Konferenzen (MUNs) sind Planspiele, bei denen die TeilnehmerInnen in simulierten Gremien wie dem Sicherheitsrat oder der Generalversammlung als Delegierte eines Staates über weltpolitische Themen diskutieren und Resolutionen verabschieden. Die Berlin Model United Nations (BERMUN) Konferenz wird jedes Jahr von der John F. Kennedy Schule organisiert und ist mit fast 700 Teilnehmern die größte MUN Konferenz in Deutschland. Das Thema der Youth Assembly der BERMUN Konferenz war dieses Jahr Häusliche Gewalt und Gewalt an Schulen. Anabella Allgeier, Praktikantin aus dem Referat Häusliche Gewalt, hielt einen Vortrag vor der Youth Assembly und stellte dabei neben der Arbeit von TDF insbesondere den bestehenden Rechtsrahmen in Deutschland vor. Der Vortrag stieß bei den teilnehmenden SchülerInnen auf große Resonanz.

Internationales

Zunehmend ist unsere Expertise auch auf internationaler Ebene gefragt. In den letzten Jahren haben wir mit dem Projekt Keshar aus Russland kooperiert, indem wir dort über Häusliche Gewalt informierten und verschiedene Personen-



TDF-Referentin Birte Rohles informiert im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

kreise schulten. Seit 2011 ist TDF ein angesehener Partner vom Projekt ComVoMujer des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Das Projekt ComVoMujer initiiert Aktivitäten in Ecuador zur Bekämpfung von Häuslicher Gewalt. Auch dort wird dafür mit Unternehmen kooperiert.

Internationale Abkommen sind

wiederum wichtig für unsere Lobbyarbeit in Deutschland.

Im letzten Jahr wurde von der Bundesregierung das „Europaratsübereinkommen zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen und Häuslicher Gewalt“ unterzeichnet. Mit dem Übereinkommen liegt erstmalig für den europäischen Raum ein völkerrechtlich bindendes, detailliertes Regelwerk vor, das den Frauen in allen Mitgliedstaaten des Europarats Schutz vor geschlechtsspezifischer Gewalt bietet. Zudem werden die Staaten verpflichtet, alle Opfer von Häuslicher Gewalt wirksam zu schützen.

TERRE DES FEMMES fordert:

- eine sichere und bundesweite Finanzierung von Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen.
- mehr Unterstützung für Opfer von Häuslicher Gewalt und von sexualisierter Gewalt. Dazu gehören der flächendeckende Aufbau von Opferschutzambulanzen, die psychosoziale Prozessbegleitung für Opfer dieser Gewalttaten und die Entschädigung nach dem Opferentschädigungsgesetz auch nach psychischem Terror.
- mehr Schutz für Kinder bei Fällen von Häuslicher Gewalt. Immer wieder sprechen Richter das Umgangsrecht für Väter aus, auch wenn vom Vater massive Häusliche Gewalt ausgeübt wurde und selbst dann, wenn Väter mit der Entführung des Kindes drohen. Mütter, die aus Angst um ihre Kinder gegen das Urteil verstoßen, müssen mit erheblichen Geldbußen rechnen.



Birte Rohles
Referentin Häusliche Gewalt
gewaltschutz@frauenrechte.de

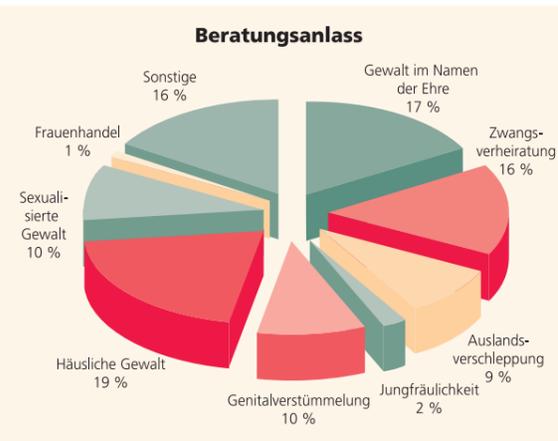
Beratungsstelle

Neben der politischen Arbeit, Frauenrechte für alle Mädchen und Frauen durchzusetzen, bietet TERRE DES FEMMES seit einigen Jahren Beratung in Notlagen an. Denn hinter allen Themen, die TDF behandelt, stehen konkrete Fälle; sind Mädchen und Frauen betroffen, die schnell Rat und Hilfe brauchen. Die Notwendigkeit, hier neue Strukturen aufzubauen, wurde in den vermehrten Anfragen Betroffener, aber auch professioneller Institutionen, wie Schulen, Jugendämter und sozialer Dienste deutlich. Mit dem Umzug nach Berlin stehen der Beratungsstelle diese Räumlichkeiten zur Verfügung. Bereits im Jahr zuvor wurde das Beratungskonzept an die Bedürfnisse der Anfragenden angepasst. Durch spezifische Zusatzqualifikationen im Bereich Traumatherapie und regelmäßige Supervision wird der Qualitätsstandard gesichert. Die TDF-Beratungsstelle ist als Träger der freien Jugendhilfe gemäß § 75 SGB VIII durch den Berliner Senat anerkannt.

Beratungsthemen

Im Jahr 2011 haben 505 Personen, darunter Betroffene, Professionelle und Kontaktpersonen das Angebot zur Beratung genutzt. Mit diesen Personen wurden insgesamt 1.268 Beratungsgespräche geführt.

Wie das erste Schaubild zeigt, sind die Gründe, warum sich Betroffene bei TDF melden zwar sehr unterschiedlich, es kann aber ein großer Themenkomplex im Bereich Gewalt im Namen der Ehre ausgemacht werden. Zusammen mit den damit zusammenhängenden Problemfeldern Zwangsverheiratung und Jungfräulichkeit ergibt sich ein Prozentsatz von 35%. Während einige Hilfesuchende vorbeugend Rat suchten und sich über ihre Rechte informieren wollten, wurden akut Betroffene von uns unterstützt, sich Lösungswege zu erarbeiten. Häusliche Gewalt bleibt mit 19% der geführten Gespräche ebenfalls eine häufige Ursache für das Aufsuchen der Beratungsstelle.



ein Prozentsatz von 35%. Während einige Hilfesuchende vorbeugend Rat suchten und sich über ihre Rechte informieren wollten, wurden akut Betroffene von uns unterstützt, sich Lösungswege zu erarbeiten. Häusliche Gewalt bleibt mit 19% der geführten Gespräche ebenfalls eine häufige Ursache für das Aufsuchen der Beratungsstelle.

Auch Genitalverstümmelung, beziehungsweise die Furcht, davon bedroht zu sein, war Thema in immerhin 10% der Gespräche und damit doppelt so viele wie im Jahr zuvor.

Angebote der Beratungsstelle

Die Beratungsstelle ist zu festgelegten Sprechzeiten telefonisch erreichbar, nach Vereinbarung auch außerhalb der Sprechzeiten. Die Beratung ist kostenlos, anonym und unterliegt der Schweigepflicht. TERRE DES FEMMES möchte so eine niedrigschwellige Hilfestellung für Ratsuchende anbieten. Die Beratungsstelle ist in ihrer Arbeit eng verknüpft mit den anderen inhaltlich arbeitenden TDF-Referaten, die nicht nur über breites Fachwissen verfügen, sondern in ein weitverzweigtes Netz von Institutionen eingebunden sind.

Wie das zweite Schaubild zeigt, führten 286 Personen ein einmaliges Klärungsgespräch in Form einer Erstberatung. Davon wurden 215 an eine örtliche Institution verwiesen. Mit 216 Personen wurde eine Beratungsreihe mit mehreren Gesprächen durchgeführt. In 70 Fällen wurde mit anderen Institutionen trägerübergreifend kooperiert. Bei 37 Personen war eine Krisenintervention notwendig, so zum Beispiel eine Aufnahme in ein Frauen- oder Mädchenhaus.

Stellungnahmen

Die Beratungsstelle war auch immer wieder gefragt, Stellungnahmen bei geschlechtsspezifischer Verfolgung zu erstellen. Das heißt, wir erstellen Gutachten zur aktuellen Lage von Frauen im Herkunftsland und unterstützen damit RechtsanwältInnen bei Gerichtsverfahren. Zudem schreiben wir Stellungnahmen für örtliche Behörden zum Schutze von Mädchen und Frauen bei der Anonymisierung ihrer Identität. 2011 wurden insgesamt 27 Stellungnahmen von TDF verfasst. In 19 Fällen waren dies Stellungnahmen zu Asylanträgen aufgrund geschlechtsspezifischer Verfolgung, in 8 Fällen wurde die Stellungnahme von einer anderen Behörde benötigt, z. B. zur Begründung einer Namensänderung beim Standesamt. Einige Gutachten wurden in Zusammenarbeit mit dem Referat FGM verfasst, das bedeutet, dass FGM auch in Deutschland eine potentielle Gefährdung für

Mädchen darstellt. Daher möchten wir gerne einen Fall skizzieren, bei dem aus datenschutzrechtlichen Gründen persönliche Daten verändert wurden.

Fallbeispiel

Die 14-jährige Yola hat eine deutsche Mutter und einen nigerianischen Vater; die Eltern leben getrennt. Sie fährt in diesem Jahr zum ersten Mal mit ihrem Vater und ihrer Stiefmutter in dessen Heimatland Nigeria, ein Land, das ihr fremd ist und von dem sie wenig weiß. Sie hat einen Artikel über Genitalverstümmelung gelesen und ist nun in Sorge, ob sie während ihres Aufenthaltes in Afrika davon bedroht sein könnte. Sie wendet sich per E-Mail an TDF und bittet um Beratung, da sie sich nicht vorstellen kann, mit ihrer Mutter oder ihrem Vater darüber zu sprechen. Yolas Ängste werden bei TDF ernst genommen. Die Beraterin kann ein Vertrauensverhältnis aufbauen und erfährt so mehr über die familiären Hintergründe von Yola. Aufklärungsarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Beratung: Yola erhält Informationen über die Situation hinsichtlich der Genitalverstümmelung in Nigeria (Beschneidungsrate, FGM praktizierende und nicht praktizierende Ethnien) sowie den Hinweis auf Zwangsverheiratung, die ebenfalls weit verbreitet ist. Sie erfährt, dass FGM in der Großstadt, in der ihre Familie in Nigeria lebt, kaum praktiziert wird. Dennoch bleiben Ängste und Zweifel. Die Beratung erstreckt sich über einen Zeitraum von 10 Wochen. Um Yola Sicherheit zu geben, bekommt sie Tipps für die Vorbereitung und das Verhalten während der Reise. Sie wird ermutigt, auf ihr eigenes Gefühl zu hören, unangenehme Situationen während des Aufenthalts zu vermeiden oder anzusprechen, dem Vater oder einer anderen Vertrauensperson durch einen Brief von ihren Ängsten zu erzählen. Die Beraterin gibt Yola auch praktische Tipps wie z. B.: Kopie des Passes und die Krisen vorsorgeliste des Auswärtigen Amtes bei sich zu behalten, Adressen der Deutschen Botschaft und von Schutzeinrichtungen vor Ort auswendig zu lernen.

Yola meldet sich nach ihrer Rückkehr aus den Ferien – unversehrt und froh, ihre Familie kennengelernt zu haben.

Vernetzung und Aufklärung

Für die Beratungsstelle ist die Vernetzung mit anderen Schutzeinrichtungen, Jugendhilfeorganisationen und RechtsanwältInnen sowie die Zusammenarbeit mit Schulen und Behörden sehr wichtig.

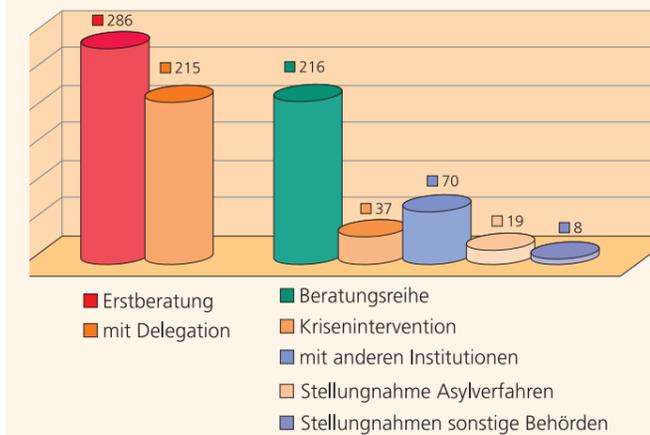
Die TDF-Referate und die Beratungsstelle arbeiten deshalb in 14 bundesweit organisierten Arbeitskreisen und Runden Tischen mit und sind mit über

10 Bündnissen und Verbänden aktiv vernetzt. Die Referentin der TDF-Beratungsstelle nahm im September 2011 an der Bundesfachkonferenz der Schutzeinrichtungen und Beratungsstellen gegen Zwangsverheiratung in Bielefeld teil.

Im Oktober leitete sie einen Vortrag mit anschließendem Seminar zum Thema: „Zwangsverheiratung und Häusliche Gewalt – praktische Hilfen für die Beratung und Vernetzung in Mecklenburg-Vorpommern“. Das Seminar richtete sich an MitarbeiterInnen von Migrationsdiensten, Frauenhäusern und Frauenberatungsstellen sowie an VertreterInnen von Ministerien und der Polizeibehörde.

Zum Thema Zwangsverheiratung wurden Interviews mit dem Verlag Medical Tribune, der Berliner Zeitung und dem Sender N-24 geführt.

Erstberatung mit Delegation/Beratungsreihen



Lysann Häusler
Fachberaterin, Diplom-Pädagogin und Traumatherapeutin
beratung@frauenrechte.de

Frauenhandel

TDF-Dokumentationsstelle

Die Dokumentationsstelle ist der Informationspool von TDF. In der Literaturliteraturdatenbank sind momentan rund 8.550 Bücher, Zeitschriften und graue Literatur erfasst und verschlagwortet, knapp 106.000 Zeitungsartikel systematisch abgelegt. Damit bietet TDF für Recherchen eine umfassende Übersicht über Frauenrechte und Frauenrechtsverletzungen weltweit. Ebenso wird hier der zweimal im Jahr erscheinende E-Newsletter für www.zwangsheirat.de erstellt.

Zum Thema Frauenhandel arbeitet TERRE DES FEMMES seit der Gründung. Wir setzen uns für Frauen ein, deren Notlage auf kriminelle Weise ausgenutzt wird: Frauen, die zur Prostitution gezwungen werden, aber auch Frauen, die über Heirats- oder Arbeitsagenturen in ausbeuterische Verhältnisse geraten sind. Im Frühjahr schrieben wir einen öffentlichen Brief an 3Sat, deren Sendung „Scobel“ mehrfach Michel Friedmann eingeladen hatte. Dieser pflegte vor Jahren Kontakte zu Prostituierten, die sich später als Opfer von Frauenhandel herausstellten. Bei ihnen entschuldigt oder öffentlich Stellung bezogen hat er dazu nie. 3Sat reagierte auf unser Schreiben mit einer Sendung zum Thema Menschen- und Frauenhandel. Im Herbst beriet der Bundestag über die Ratifizierung der Europaratskonvention zur Bekämpfung des Menschenhandels. TDF begleitet den Prozess kritisch, nahm an einer öffentlichen Anhörung im Menschenrechtsausschuss teil und forderte Bundestagsabgeordnete mit einer Stellungnahme auf, Betroffenen mehr Rechte einzuräumen.

Zudem initiierte der Bundesrat 2011 ein Gesetzgebungsverfahren zur Regulierung des Betriebs von Prostitutionstätten. TDF begrüßt diesen Vorstoß und rief Bundestagsabgeordnete dazu auf, bei der Ausformulierung des Gesetzentwurfes den größtmöglichen Schutz von Prostituierten zu beachten.

TDF wurde zu diesen Themen im September zur Sitzung der Gruppe der Frauen der CDU/CSU Bundestagsfraktion eingeladen, um unsere Expertise zu hören.

TDF protestierte im November öffentlich gegen die Dokusoap „Traumfrau gesucht“ von RTL II, in der deutsche Männer nach Russland, Rumänien und in die Ukraine reisen, um dort eine Lebenspartnerin zu suchen. TDF forderte den Sender auf, die Sendung abzusetzen, da sie den Eindruck vermittelt, Frauen seien eine Art Ware. Zwar wird die Sendung noch ausgestrahlt, doch die

große Medienresonanz auf unseren Protest zwang RTL II dazu, sich mit der Kritik von TDF auseinanderzusetzen.

Kooperationen

Erfolgreich war im Jahr 2011 u. a. die Vorstellung des Buches „Hinter den Kulissen – Eine Ex-Hure packt aus“, dessen Autorin wir für den TDF-Newsletter interviewten. Zudem kooperierte TDF mit dem Filmverleih Delphi zum Kinofilm „Whores` Glory“, eine Dokumentation von Michael Glawogger über den Alltag der Prostitution in Thailand, Bangladesh, sowie Mexiko. Das KünstlerInnenkollektiv „SIGNA“ führte bei den Salzburger Festspielen das Theaterstück „Das ehemalige Haus“ zum Thema Frauenhandel auf. TDF-Informationen wurden verteilt und wir erhielten eine großzügige Spende. TDF ist außerdem aktives Mitglied im bundesweiten Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess e. V. sowie im deutschen „Bündnis 1325“, das die UN Resolution 1325 zum Thema Gewalt gegen Frauen in Kriegs- und Krisengebieten politisch vorantreiben will.

Die TDF Wanderausstellung „Ohne Glanz und Glamour – Prostitution und Frauenhandel im Zeitalter der Globalisierung“ war 2011 in drei deutschen Städten zu sehen.

TERRE DES FEMMES fordert:

- unbefristete Aufenthaltserlaubnis, finanzielle Absicherung, Unterbringung und medizinische Versorgung der von Menschenhandel Betroffenen
- größere gesetzliche Gewinnabschöpfung aus Straftaten, um die Betroffenen materiell zu entschädigen
- bundesweit flächendeckende Einrichtung muttersprachlicher Beratungsstellen und Zufluchtsstätten
- eigenständiges Aufenthaltsrecht ausländischer EhepartnerInnen ab der Eheschließung
- Mittel für Aufklärungskampagnen und Projekte in den Herkunftsländern und Deutschland.



TDF bei der Sitzung der Gruppe der Frauen der CDU/CSU Bundestagsfraktion



Sibylle Schreiber
Fachbereichsleiterin
fachbereichsleitung@frauenrechte.de



Astrid Bracht
Referentin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
presse@frauenrechte.de

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

TERRE DES FEMMES richtete 2011 ein eigenes Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ein.

Pressearbeit

Wir verschickten 26 Pressemitteilungen und sechs Einladungen zu Pressekonferenzen, mehr als 670 Mal wurde TERRE DES FEMMES in den Medien erwähnt. Für JournalistInnen aller Medienbereiche besitzt TDF zum Thema Frauenrechte eine hohe Reputation: TDF-Expertinnen sind nicht nur bei jährlichen Aktionstagen wie dem Weltfrauentag gefragte Interviewpartnerinnen, auch unsere Kommentare zum tagesaktuellen Geschehen werden gehört. Im Oktober berichtete die ARD in den Tagesthemen über den Internationalen Kongress von TDF „Mädchenrechte stärken – weltweit“. Nach der Veröffentlichung der ersten Studie zu Zwangsverheiratung in Deutschland im November vom Bundesfamilienministerium, die von TDF mitverfasst wurde, gingen Kamerteams bei der Bundesgeschäftsstelle ein und aus. Insgesamt ist die Zahl der Medienanfragen seit dem Umzug von TERRE DES FEMMES nach Berlin deutlich gestiegen.

Online-Medien

Online-Medien werden immer wichtiger für die Verbreitung von Informationen, aber auch für die Bekanntmachung von Aktionen, wie beispielsweise die Sammlung von Unterschriften.

• **Homepage:** Die Homepage www.frauenrechte.de ist unser wichtigstes Medium für die Öffentlichkeitsarbeit und wird ständig aktualisiert. Mit großem Erfolg: Sie wurde im letzten Jahr von mehr als 850.000 Menschen besucht. Die Steigerung der Seitenaufrufe um 41 % und die erhöhte Verweildauer auf unserer Homepage bestätigen die Attraktivität unserer Internetpräsenz. 71 % der BesucherInnen steuerten die Homepage direkt an. Das zeigt, dass die TDF-Internetadresse bekannt ist und nicht gesucht werden muss.

• **Newsletter:** Knapp 6.000 AbonnentInnen bekamen im Jahr 2011 vier Ausgaben des kostenlosen elektronischen TDF-Newsletters zugesandt. Er liefert Berichte über unsere Arbeit und aktuelle Themen sowie Buchtipps und Termine.

• **Facebook:** Über das soziale Netzwerk Facebook informieren wir täglich die rund 4.000 „Fans“, die sich mit der Seite vernetzt und so unsere Meldungen abonniert haben. Wir kommentieren das politische Tagesgeschehen, kündigen interessante Veranstaltungen an oder mobilisieren für Eilaktionen. Im Durchschnitt werden unsere Beiträge von rund 14.000 Personen pro Monat gelesen. Die „Fans“ sind zu 50 % älter als 35 Jahre und zu 90 % weiblich und entsprechen der Zusammensetzung unserer ehrenamtlichen Basis. TERRE DES FEMMES konnte sich also mit Hilfe von Facebook noch enger mit ihren UnterstützerInnen vernetzen. Besonders erfolgreich waren im Jahr 2011 die Aufrufe zum Protest gegen die Bambi-Preisverleihung für den frauenfeindlichen Rapper Bushido sowie unser Protest gegen das Fahrverbot für Frauen in Saudi-Arabien.

• **You Tube:** Seit 2008 hat TERRE DES FEMMES einen eigenen You Tube Kanal eingerichtet. Zu sehen sind dort Kurzfilme, kleine Dokumentationen und Spots, wie beispielsweise ein filmischer Rückblick auf 30 Jahre TDF von Christian Bäcker.

• **Twitter:** Über den Online-Nachrichtenticker Twitter können sich Interessierte als „Follower“ für TERRE DES FEMMES-Kurznachrichten anmelden. Momentan wird dieses Angebot von fast 200 Interessierten genutzt. Als schnelles Medium soll Twitter in Zukunft verstärkt eingesetzt werden, um über unsere Aktivitäten tagesaktuell zu informieren.

Printmedien

Unser Online-Shop verkaufte eine Vielzahl an Publikationen, Unterrichtsmappen und Infomaterialien sowie den TDF-Buchkalender Planerin mit einer Auflage von 2.000 Exemplaren. Tausende UnterstützerInnen bestellten unsere Flyer, Plakate und Broschüren. Die Zeitschrift Frauensolidarität mit der TERRE DES FEMMES-Beilage „Glasklar“, wurde im Jahr 2011 vier Mal an 3.200 AbonnentInnen verschickt. Zum Ende des Jahres 2011 beendeten wir die Kooperation mit der Zeitschrift, um noch mehr Kapazitäten in Online-Medien und unsere Pressearbeit zu investieren.



Eilaktionen

Im TDF-Eilaktionsverteiler befinden sich über 3.000 Personen, die im Notfall Unterschriften sammeln und Protestbriefe schreiben. TDF setzte sich 2011 für die Freilassung der libyschen Journalistin Iman al-Obaidi und der iranischen Journalistin Maryam Majds als auch der Oppositionellen Zahra Rahnaward, die ebenfalls im Iran lebt, ein. Wir unterstützten die Eilaktion der Kampagne für Saubere Kleidung, die ein weltweites Verbot der tödlichen Sandstrahltechnik bei der Jeansverarbeitung durchsetzen will und verbreiteten die Unterschriftenaktion der Supermarktinitiative für gesellschaftliche Unternehmensverantwortung.

Wie funktioniert TERRE DES FEMMES?

FörderInnen – wichtige Stützen der Arbeit von TERRE DES FEMMES

FörderInnen liegt die Arbeit von TDF am Herzen und sie wollen diese dauerhaft unterstützen. Durch ihre regelmäßigen Beiträge und Spenden helfen sie, eine solide finanzielle Grundlage für alle Tätigkeiten von TERRE DES FEMMES zu schaffen – seien es Kampagnen oder die tägliche Bearbeitung von Anfragen. Momentan wird TDF von rund 3.500 FörderInnen unterstützt.

TERRE DES FEMMES ist ein gemeinnütziger Verein, der seit 1990 hauptamtliche Mitarbeiterinnen beschäftigt, um professionelle Aufklärungs- und Beratungsarbeit zu leisten sowie politische Prozesse zu begleiten. Hier möchten wir die Aufgaben der einzelnen Gremien näher erläutern.

Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung ist das oberste Organ des Vereins. Jedes Frühjahr werden die rund 2.140 stimmberechtigten Vollmitglieder eingeladen um sich über laufende Aktivitäten und Arbeitsschwerpunkte auszutauschen, die bisherige Arbeit zu reflektieren und durch Abstimmungen und eigene Anträge an die Versammlung die weitere Arbeit von TDF aktiv mitzugestalten. Hier werden auch die Mitglieder des Vorstands gewählt, der zwischen den Versammlungen das entscheidende Vereinsgremium ist.

Vorstand

Der Vorstand ist bis auf die geschäftsführende Vorstandsfrau ehrenamtlich tätig und trifft sich vier- bis fünfmal jährlich. Es gibt mindestens drei und maximal fünf Personen im Vorstand, hiervon ist eine Vorstandsvorsitzende. Die Vorstandsfrauen leiten verantwortlich die Vereinsarbeit und setzen Beschlüsse um. Sie sind der Mitgliederversammlung zur Rechenschaft verpflichtet.

Bundesgeschäftsstelle

In der Geschäftsstelle (siehe S. 23) sind hauptamtliche Mitarbeiterinnen vom Verein zur Erledigung der satzungsgemäßen Aufgaben angestellt. An die Geschäftsführung berichten die Fachbereichs-

leitung sowie die Verwaltungsleitung. Außerdem sind ihr Bereiche wie die vereinsinterne Kommunikation und die Dokumentationsstelle direkt unterstellt. Sie ist darüber hinaus zuständig für Fundraising, Kontakt zu SponsorInnen, Prominenten und StifterInnen. Der Fachbereichsleitung sind die inhaltlichen Referate sowie die Beratungsstelle und die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit zugeordnet.

In der Verwaltung wird vor allem organisatorische Arbeit, wie Mitglieder- und SpenderInnenbetreuung, Vertrieb und Buchhaltung geleistet.

Kassenprüferinnen

Bei der Hauptversammlung werden jedes Jahr zwei Kassenprüferinnen gewählt. Diese erhalten nach dem Jahresabschluss der Buchhaltung Einsicht in alle Unterlagen. Einen Tag lang kontrollieren sie stichprobenartig die korrekte Buchführung. Dies geschieht zusätzlich zur externen Wirtschaftsprüfung.

Projektkoordinatorinnen

TDF-Förderprojekte im Ausland werden von ehrenamtlichen Vereinsfrauen betreut. Sie halten, meist per E-Mail, Kontakt zu dem jeweiligen Selbsthilfeprojekt und prüfen regelmäßig vor Ort, wie die gespendeten Mittel verwendet werden. Mindestens einmal jährlich zur Hauptversammlung erstatten die Projektkoordinatorinnen genau Bericht.

Expertinnen

Expertinnen arbeiten zu einem bestimmten Schwerpunktthema des Vereins. Meist sind sie einer der TDF-Arbeitsgruppen angeschlossen. Sie leisten Öffentlichkeitsarbeit, indem sie Vorträge halten und Workshops für Schulen, Akademien und Interessierte aus allen Bereichen der Gesellschaft leiten.

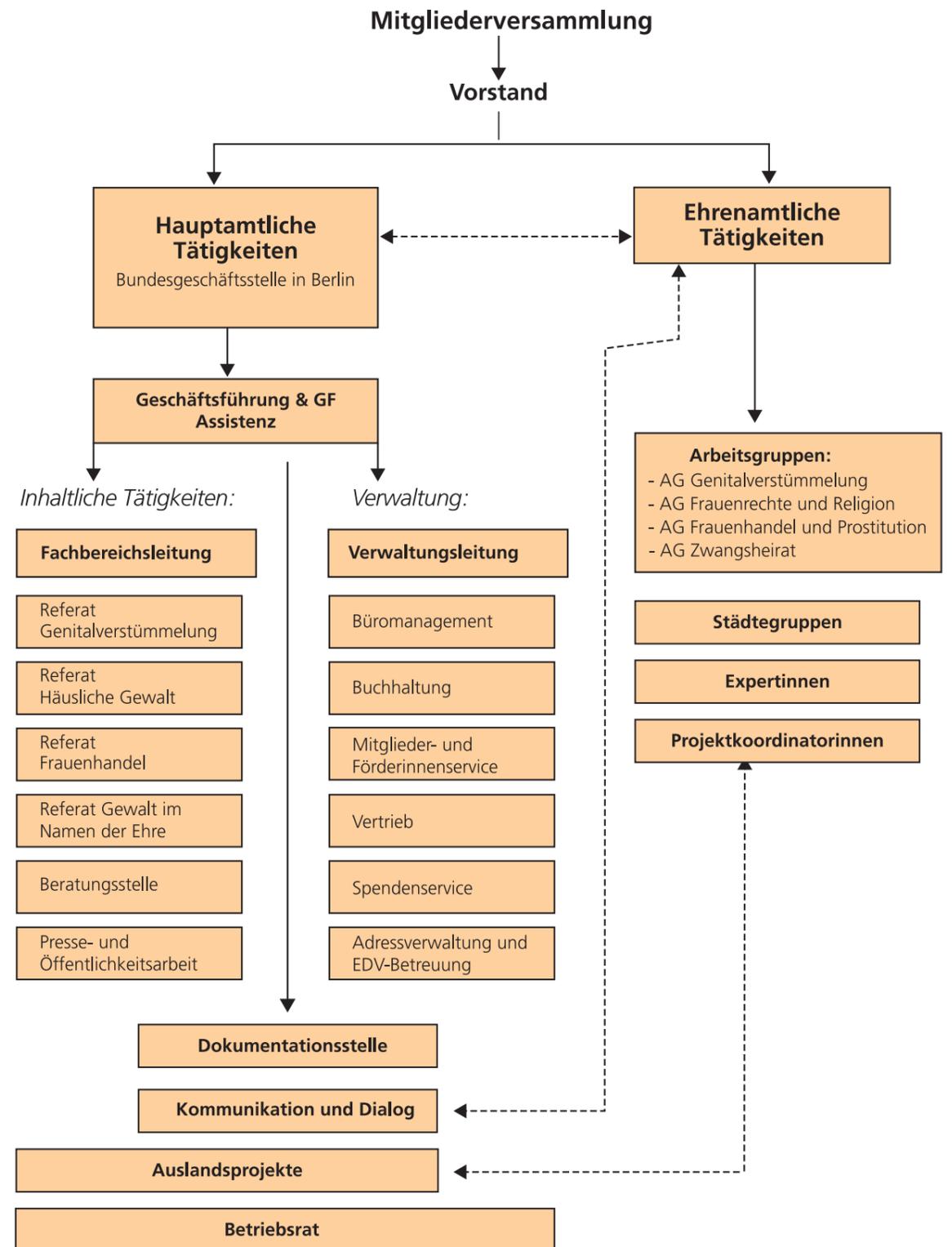
Städtegruppen & Aktive

Insgesamt engagierten sich 2011 deutschlandweit 26 TDF-Städtegruppen für Frauenrechte – drei davon wurden neu gegründet. Die Gruppen arbeiten zu den generellen Themen von TERRE DES FEMMES und sind in lokale Netzwerke im Frauenrechtsbereich integriert. Unterstützt wird TDF auch von zahlreichen einzelnen aktiven Frauen, die mit Fachwissen und großem Engagement wertvolle Arbeit leisten.

Arbeitsgruppen

Die vier überregionalen Arbeitsgruppen (siehe S. 22), widmen sich intensiv einem bestimmten Thema. Die Gruppen berichten an die Geschäftsstelle und die Mitgliederversammlung über die Ergebnisse ihrer Diskussionen.

TERRE DES FEMMES e.V.



Veronika Kirschner, TDF-Projektkoordinatorin und Rugiatu Turay, Gründerin und Leiterin des Amazonian Initiative Movement in Sierra Leone bei einem Besuch in Berlin im Oktober 2011

Städtegruppen Highlights 2011



Dortmund

Im Jahr 2011 hatten wir viele Highlights: Der Weltfrauentag war überwältigend, der Slutwalk in Dortmund war aufregend, unser Stand auf der Spielfläche bei den Ruhrpott-Rollergirls war spannend, die Fahnenhissung vor unserem Rathaus mit Tanz war schon fast routiniert. Wir hielten eine Rede anlässlich der Filmvorführung „Rough Aunties“ und gewannen dabei neue Freundinnen. Unsere Rede in der Pauluskirche mit den „Bloody Marys“ war festlich und besinnlich.



Oldenburg

Ende Mai organisierten wir eine lebhaft Diskussionsrunde zur Frauenfußball-Weltmeisterschaft. Die Gleichstellungs- und Integrationsbeauftragte der Stadt Oldenburg, Vertreterinnen der Mädchenfußballarbeit, Vertreterinnen der Universität und die Vorstandsvorsitzende von TDF diskutierten die Chancen zur Integration von Migrantinnen durch Sport, insbesondere Mädchenfußball mit konkreten Praxisbeispielen. Wir freuten uns über eine gelungene und gut besuchte Veranstaltung.



Bremen

Am 25. November 2011 hielten wir in Kooperation mit der Volkshochschule einen Vortrag über Genitalverstümmelung. Schwerpunktmäßig stellten wir dabei die zwei Förderprojekte von TDF in Burkina Faso und Sierra Leone vor.



Marburg

Unser Highlight war die Teilnahme beim jährlich stattfindenden 3-Tage-Stadtfest Marburg, auf dem sich 10.000 Besucher und Besucherinnen einfinden. Hier können wir die beste Werbung machen, interessierte Menschen ansprechen und über unsere Arbeit informieren. Nina prüft gerade, wie viele Unterschriften wir gesammelt haben.



Köln

Zum Internationalen Gedenktag „NEIN, zu Gewalt an Frauen“ am 25.11.2011 nahmen wir in Köln am Protestmarsch und an der Aktion „Wir fordern die Nacht zurück; Reclaim the night!“ teil. Fatma Bläser hielt eine mitreißende Rede bei der Abschlusskundgebung.



Konstanz

Am 18. November 2011 feierten wir: 30 Jahre Vereinsjubiläum, 10 Jahre TDF-Städtegruppe Konstanz, 5 Jahre TDF-Hochschulgruppe. Es wurde vor vollbesetztem Saal ein buntes Programm geboten mit Informationen über TDF, Kurzfilmen, Tanzvorführungen und Köstlichkeiten zum Essen, die Frauen aus dem Iran und Afghanistan zubereitet hatten. Städtegruppenleiterin Erika Korn hielt Rückblick und Auschau und dankte für die vielfältige Unterstützung durch Behörden, Vereine und Einzelpersonen.



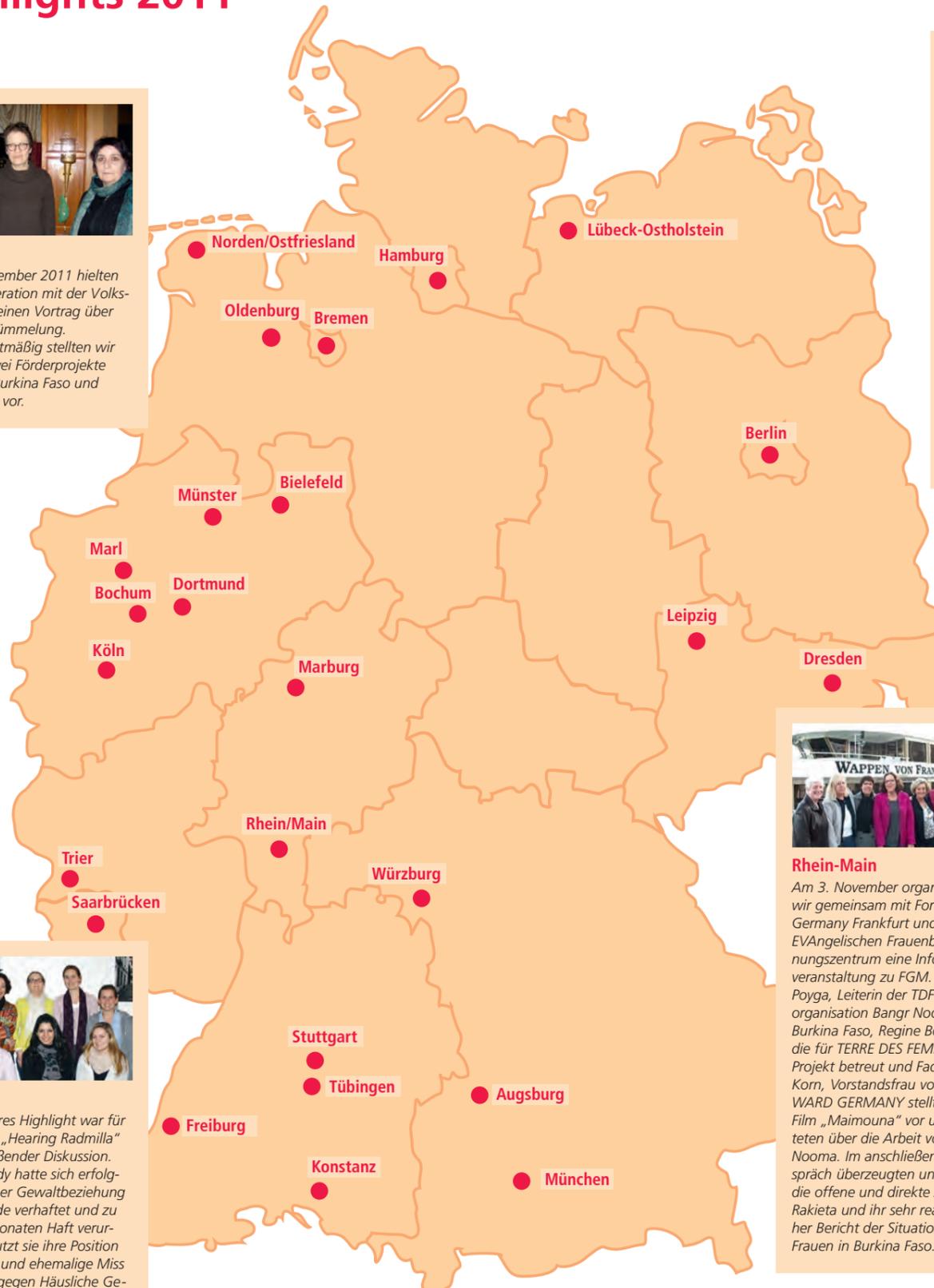
Tübingen

Im Sommer beteiligten wir uns mit einem Stand zum 50. Geburtstag von Amnesty International. Neben Infomaterial präsentierten wir dort zwei Burkas. Wer wollte, konnte sie anziehen um zu sehen, wie sich das anfühlt. Einige Frauen und auch Männer probierten die Burka an, danach waren alle überzeugt, dass sie abgeschafft werden muss. Das war unser Jahres-Highlight, weil wir den Menschen durch die Burkas eine eigene Erfahrung vermitteln konnten.



Stuttgart

Ein besonderes Highlight war für uns der Film „Hearing Radmilla“ mit anschließender Diskussion. Radmilla Cody hatte sich erfolgreich aus einer Gewaltbeziehung befreit, wurde verhaftet und zu mehreren Monaten Haft verurteilt. Jetzt nutzt sie ihre Position als Sängerin und ehemalige Miss Navajo, um gegen Häusliche Gewalt in der Navajo-Kultur zu kämpfen. Ihre Lebensgeschichte wurde verfilmt. 15 TDF-Frauen sahen den Film und tauschten sich anschließend mit der Hauptdarstellerin Radmilla Cody und Regisseurin Angela Webb zum Thema „Gewalt in Familien und Beziehungen“ aus.



Hamburg

Zum Jubiläum „100 Jahre Internationaler Frauentag“ am 8. März feierten fast 1.000 Frauen im Hamburger Rathaus mit Workshops, Podiumsdiskussionen und Ausstellungen. Wir organisierten dafür einen Workshop mit 30 Teilnehmerinnen zum Thema „Mädchen- und Frauenrechte“ mit unserem Film: „Wo Mädchen wenig wert sind“. Eine engagierte Diskussion schloss sich an. Am 25.11.11 wehte außerdem erstmals die TDF-Fahne am Hamburger Rathaus.



Leipzig

Ein Highlight war für uns die Vorbereitung des 100. Jubiläums des Internationalen Frauentages am 8. März in einem breiten Bündnis von Frauenprojekten. Dazu wurden die Lebensläufe von hundert Frauen recherchiert und für eine Ausstellung aufbereitet, die überwältigend gut besucht war. Anlässlich des Besuchs von Rakieta Poyga, Leiterin der TDF-Partnerorganisation Bangr Nooma und Regine Bouédibéla-Barro im November organisierten wir einen öffentlichen Filmabend.



Rhein/Main

Am 3. November organisierten wir gemeinsam mit Forward Germany Frankfurt und dem EVAngelischen Frauenbegegnungszentrum eine Informationsveranstaltung zu FGM. Rakieta Poyga, Leiterin der TDF-Partnerorganisation Bangr Nooma aus Burkina Faso, Regine Bouédibéla, die für TERRE DES FEMMES das Projekt betreut und Fadumo Korn, Vorstandsfrau von FORWARD GERMANY stellten den Film „Maimouna“ vor und berichteten über die Arbeit von Bangr Nooma. Im anschließenden Gespräch überzeugten uns vor allem die offene und direkte Art von Rakieta und ihr sehr realitätsnaher Bericht der Situation von Frauen in Burkina Faso.



Augsburg

Unser besonderes Highlight im Jahr 2011 war die Gründung unserer Städtegruppe im Oktober 2011! Wir sammeln Ideen und entwickeln kreative Pläne, wie wir für unsere Überzeugungen eintreten können.



München

Das besondere Erlebnis im Sommer war unsere interkulturelle Busfahrt zum Spiel der Fußballfrauen-WM in Augsburg, zusammen mit dem Münchner Frauenfußballverein FFC Wacker und einem tollen Vortrag von Sabine Asgodom. Ein zweites Highlight, waren die Münchner Aktionswochen gegen Gewalt an Frauen. Unsere Städtegruppe war beteiligt mit einer Lesung zum Thema „Mythos Jungfräulichkeit“, einer Infoveranstaltung zum Thema „Frauenrechte in Afghanistan heute“ und einem Vortrag zum Thema „Häusliche Gewalt“.



Rebecca Bartusch
Kommunikation und Dialog
aktiv@frauenrechte.de

TERRE DES FEMMES-Arbeitsgruppen



Die Frauen der AG Frauenrechte und Religion

AG Frauenrechte und Religion

Die AG Frauenrechte und Religion setzt sich gegen jegliche Form von Diskriminierung, Verfolgung und Unterdrückung von Frauen im Namen von Religionen bzw. ihrer fundamentalistischen Auslegung ein. Themen sind, neben der Kritik am religiösen Fundamentalismus, das Kopftuch, die Scharia, „Ehr“-Verbrechen sowie der Schulterchluss Konserver und ihre Methoden bei der Durchsetzung ihrer Interessen und ihres religiösen Menschen- und Weltbildes. In einer von der

AG verfassten Stellungnahme zur Diskussion um die Burka wird herausgestellt, dass für TDF alle Formen des Körper- und Gesichtschleiers Ausdruck eines religiösen Fundamentalismus, eines reaktionären Geschlechterbildes und der Missachtung der Frau sind. Die AG beteiligte sich an einem Protestaufruf gegen die Rede des Papstes im Bundestag im September 2011 und an der Demonstration „Keine Macht dem Dogma“, an der mehr als 9.000 Menschen teilnahmen.



Teilnehmerinnen bei einem Treffen der AG Frauenhandel und Prostitution

AG Frauenhandel und Prostitution

Die Schwerpunktthemen der AG sind Prostitution und Frauenhandel in die sexuelle Ausbeutung. Im letzten Jahr traf sich die Arbeitsgruppe zweimal und tauschte sich zu aktuellen Entwicklungen, zum Beispiel zum Aufenthaltsrecht und im speziellen zur Erhöhung der Ehebestandszeit, aus. Zwei politische Stellungnahmen wurden 2011 erarbeitet: Zur Regulierung von

Prostitutionsstätten in Deutschland und zur Umsetzung der Europaratskonvention zur Bekämpfung von Menschenhandel in Deutschland. Mehrere AG-Frauen führten eine Befragung bei Gesundheitsämtern hinsichtlich der gesundheitlichen Versorgung von Prostituierten durch. Außerdem wurde ein Buchprojekt auf den Weg gebracht.



Die Arbeitsgruppe FGM beim Treffen in Frankfurt am Main

AG FGM (Female Genital Mutilation)

Die Arbeitsgruppe FGM traf sich 2011 zweimal in Frankfurt/Main. Dabei nahm die AG TDF-Flyer zu FGM und die Präventionsbroschüre „Wir schützen unsere Töchter“ unter dem Gesichtspunkt der vermittelten Afrikabilder und Rassismus kritisch unter die Lupe und bildete sich mit Filmen zum Thema FGM fort. In der AG, die seit 1995 besteht,

treffen sich TERRE DES FEMMES-Frauen aus dem gesamten Bundesgebiet, tauschen sich zu aktuellen Fragen rund um das Thema aus und erarbeiten TDF-Positionen zu weiblicher Genitalverstümmelung. Die Koordinatorinnen der TDF-Partnerorganisationen berichten dabei regelmäßig über die Entwicklungen in Burkina Faso und Sierra Leone.



Infomaterial zum Thema Zwangsheirat

AG Zwangsheirat

Neu gegründet hat sich während der TDF-Mitgliederversammlung im Mai 2011 die AG Zwangsheirat. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, auf Länder- und Kommunalebene über die

Themen Zwangsverheiratung/Gewalt im Namen der Ehre zu informieren und Lobbyarbeit zu machen. Die Arbeitsgruppe trifft sich wieder im Frühjahr 2012.

Bundesgeschäftsstelle

Die Bundesgeschäftsstelle ist der Dreh- und Angelpunkt von TERRE DES FEMMES. Hier haben nicht nur die Geschäftsführung und die Fachreferate ihren Sitz, hier werden auch die notwendigen Verwaltungsaufgaben erledigt, Flyer, Presse- und Infomaterialien verschickt, der Vertrieb organisiert sowie die umfangreiche Dokumentationsstelle betreut. Neben der geschäftsführenden Vorstandsfrau Christa Stolle arbeiteten Ende 2011 neun Frauen in Vollzeit und neun in Teilzeit im Büro in Berlin.

Umzug

Im Juni 2011 erfolgte der lang geplante Umzug der Bundesgeschäftsstelle von Tübingen nach Berlin. Der Beschluss, den Sitz der Geschäftsstelle vom bisherigen Standort Tübingen nach Berlin zu verlegen, fiel bereits auf der Mitgliederversammlung im Mai 2007. Im Juli 2008 bezogen zwei Referentinnen, im Januar 2010 eine dritte Referentin ein kleines Zweitbüro in Berlin, um dort Kontakte zu knüpfen und Lobbyarbeit aufzubauen. Nach der Besichtigung von 20 Objekten, wurde der Mietvertrag für die Büroräume in der Brunnenstraße 128 ab Mai 2011 unterzeichnet. Das neue Büro verfügt auf zwei Etagen über insgesamt 23 Räume, von denen 6 untervermietet sind. Der Umzug nach Berlin umfasste 788 Umzugskartons in drei LKW-Anhängern.

Personal

Aufgrund des Umzugs gab es zahlreiche personelle Veränderungen in der Geschäftsstelle. Von 15 festangestellten Mitarbeiterinnen in Tübingen entschieden sich sieben gegen einen Wechsel nach Berlin. Für sie wurde zusammen mit dem TDF-Betriebsrat ein Sozialplan erstellt. Insgesamt schrieb TDF im Jahr 2011 neun Stellen aus, so viele wie noch nie. Neu besetzt wurden die Stellen in folgenden Bereichen: EDV, Buchhaltung, Vertrieb, Mitglieder- und Spendenservice, Geschäftsführungsassistentin. Die ehemalige Stelle der „Zeitschriften- und Newsletterbetreuung“ wurde umgewandelt in die Stelle „Presse- und Öffentlichkeitsarbeit“, die ehemalige Aktivenbetreuung wurde aufgestockt und dafür die Teilzeitstelle „Kommunikation und Dialog“ geschaffen. Die ehemalige Auszubildende im Bereich „Kaufrau für Bürokommunikation“ übernahm mit dem Umzug nach Berlin die Stelle der „Büromanagerin“.

Erfolgreich beendet wurden die zwei Projektstellen zur Koordination von MultiplikatorInnenworkshops in Baden-Württemberg und zum Ende des Jahres 2011 die Projektstelle zur Vorbereitung des Internationalen Kongresses zu Mädchenrechten. Zwei neue Honorarstellen zur Redaktion des Jahresberichts 2011 sowie des Buchkalenders Planerin wurden geschaffen, die Honorarstelle zur Kampagne der Frauenfußball-WM lief dagegen im Herbst 2011 aus.

Die Mitarbeiterinnen in Tübingen und Berlin wurden im Jahr 2011 von insgesamt 35 Praktikantinnen unterstützt. Die Praktikumszeit bei TERRE DES FEMMES dauert zwischen drei und sechs Monate. Insgesamt erreichten uns rund 230 Anfragen und Bewerbungen nach Praktikumsplätzen. Zusätzlich absolvierte eine Schülerin ein berufsorientierendes Praktikum in der Geschäftsstelle.

Infrastruktur

Die Mitarbeiterinnen sind jeden Tag gefordert, Anfragen schnellstmöglich zu bearbeiten, Auswertungen zu erstellen, Infomaterial zu verschicken oder Bestellungen abzuwickeln. In unserer umfangreichen zentralen Datenbank sind über 87.000 Adressen gespeichert. Seit deren Einrichtung im Jahr 2005 wurden darin 1.400.000 Korrespondenzeinträge erfasst. Auch die komplette Buchhaltung wird darüber geführt. Zur technischen Ausstattung von TERRE DES FEMMES gehören unter anderem 30 Macintosh-Rechner, drei Laptops, sieben Drucker, ein Kopierer, zwei Scanner, eine Frankiermaschine, sowie ein Beamer. Alle diese Geräte müssen regelmäßig gewartet und gepflegt werden. Eine Verwaltungsmitarbeiterin ist unter anderem für den reibungslosen Ablauf zuständig. Unterstützt wird diese von einem externen EDV-Administrator.

Nachhaltigkeit

TERRE DES FEMMES legt Wert auf Nachhaltigkeit im Büroalltag. Wir beziehen Büroartikel von einem Versand mit umwelt- und sozialverträglichen Produkten, drucken meist auf Recyclingpapier und verzichten weitestgehend auf Hochglanzbroschüren.



Das TDF-Team in Tübingen beim Abschied



Das TDF-Team in Berlin:
(hintere Reihe von links nach rechts)
Astrid Bracht, Monika Schendzielorz,
Dagmar Rösler, Simone Sailer, Susanne
Habele, Franziska Gruber, Ute Binder,
Birte Rohles, Sibylle Schreiber, Lysann
Häusler, Christa Stolle,
(vordere Reihe von links nach rechts)
Monika Michell, Ute Österle, Rahel Volz,
Rebecca Bartusch, Kerstin Horak, Katrin
Geenen (abwesend: Birgit Michael)

Eine Welt: Projekte



Laqiya Women's Association
Negev-Wüste, Israel

Die Laqiya Women's Association organisiert Beduinenfrauen in der israelischen Negev-Wüste. Um ihre ökonomische Unabhängigkeit zu fördern, bietet Laqiya Bildungsprogramme, wie beispielsweise Alphabetisierungskurse mit fahrender Bibliothek und Nähkurse an. Außerdem setzt sich die Organisation auf politischer Ebene und im Rahmen des jüdisch-arabischen Dialogs für die Rechte und die Selbstbestimmung der Beduinenfrauen ein. Das Projekt wird mittlerweile in einigen Reiseführern als „good practice model“ benannt und erhält als solches viele Besuche von Reisegruppen, die in Israel unterwegs sind.



Frauenzentrum Shahrak
Shahrak, Afghanistan

2003 gründete die Deutsch-Afghanische Initiative (DAI) zusammen mit engagierten Frauen aus Shahrak ein Zentrum für Frauen und Mädchen in Westafghanistan. Viele dieser Frauen sind Flüchtlinge und befinden sich als Mitglieder einer diskriminierten Ethnie, der Hasara, in einer prekären Lage, vor allem wenn sie als Kriegswitwen ihre Kinder allein versorgen müssen. Im Frauenzentrum haben sie die Möglichkeit lesen und schreiben zu lernen und sich gleichzeitig über ihre Rechte zu informieren. Schneider- und Computerkurse, sowie Grundlagen in Erziehungs- und Gesundheitsfragen werden vermittelt. Für die langfristige Absicherung des Frauenzentrums ist ein eigenes Haus in Planung.



Bangr Nooma
Burkina Faso

In Burkina Faso sind 70 % der Mädchen und Frauen beschnitten. Seit über zehn Jahren klären die Bangr Nooma-Gründerin Rakieta Poyga und ihre MitarbeiterInnen über die Folgen von Genitalverstümmelung auf. Bangr Nooma bedeutet: „Es gibt nichts Besseres als Wissen“. Immer mehr Dörfer schließen sich Bangr Nooma an und nehmen an dreijährigen Sensibilisierungskampagnen teil. Über 400 Beschneiderinnen gaben ihr Handwerk auf, 270 von ihnen bekamen von Bangr Nooma einen Kleinkredit um sich eine neue Existenz aufzubauen. Bangr Nooma hat so mehr als 32.000 Mädchen vor der Genitalverstümmelung bewahrt.



Amazonian Initiative Movement (AIM)
Sierra Leone

Im westafrikanischen Sierra Leone sind etwa 90 % der Mädchen und Frauen von Genitalverstümmelung betroffen. AIM-Gründerin Rugiatu Turay und ihre MitarbeiterInnen kämpfen für ein Ende dieser Gewalt. Sie gehen an Schulen und klären Schülerinnen über ihre Rechte auf, arbeiten mit den Eltern und überzeugen ehemalige Beschneiderinnen, ihr Handwerk aufzugeben. Wenn Familien jedoch an Genitalverstümmelung festhalten, bleibt den Mädchen oft nur die Flucht. Für sie hat AIM ein Schutzhaus gebaut, in dem die ersten Mädchen Zuflucht und Unterstützung finden.



Indira Social Welfare Organisation (ISWO)
Dhekanal/Orissa, Indien

Das Frauenselbsthilfeprojekt ISWO wird von TDF zusammen mit der Aktion Solidarische Welt (ASW) gefördert. Seit 1989 unterstützt ISWO Frauengruppen in mittlerweile 11 indischen Dörfern durch Weiterbildung und einkommenschaffende Maßnahmen. ISWO unterhält außerdem ein Frauenhaus in Dhekanal, klärt über Frauenrechte auf und fördert Mädchen, um ihren Schulbesuch zu sichern. 2011 war Rekha Panigrahi als Podiumsgast beim Internationalen Kongress von TDF in Berlin eingeladen. Sie leitet das Orissa Resource Centre in Indien, das auch ISWO unterstützt und begleitet.



Projekt Malinowka
Weißrussland (Belarus)

Seit über zehn Jahren unterstützt TDF „Malinowka“ in Minsk, ein Projekt gegen Frauenhandel. Das Projekt leidet aber wie viele Nichtregierungsorganisationen (NGOs) in Belarus unter der Herrschaft von „Europas letztem Diktator“ Lukaschenko, die von den Behörden durch strenge Kontrollen eingeschüchtert, kriminalisiert oder sogar verboten werden. Malinowka versucht, trotzdem weiterhin über Frauenhandel aufzuklären. Im Jahr 2011 begann mit dem Verein urgewalt e.V. eine Kooperation zugunsten von Malinowka. Für jeden Haushalt, der zu einem Ökostromanbieter wechselte, gingen 20 € an das Projekt in Minsk.

Stiftung und Spendenaktionen

Als gemeinnützige Organisation wird TERRE DES FEMMES von einer breiten Basis getragen. Nicht nur die Mitglieder und FörderInnen, auch alle SpenderInnen und natürlich die StifterInnen helfen mit ihren Zuwendungen, TDF zu finanzieren.

TERRE DES FEMMES-Stiftung

Die TDF-Stiftung wurde im Jahr 2004 gegründet. Bisher ermöglichten 16 StifterInnen ein Stiftungskapital von 249.000 €. Es ist unter ethischen Gesichtspunkten angelegt in Eurorentenfonds sowie als Festgeld bei der Bank für Sozialwirtschaft und in der Genossenschaft „Schule macht Energie eG“ in Tübingen. Alle Erträge aus diesem Kapital fließen in die Finanzierung des Vereins. Die Stiftung ist eng mit TDF als Verein verbunden: Sitz, Vorstand und Verwaltung sind identisch.

Anstelle eines StifterInnentreffens waren die StifterInnen 2011 zum Internationalen Kongress in Berlin und zur Einweihungsfeier der neuen Bundesgeschäftsstelle eingeladen. Einige StifterInnen spendeten zum Einzug gemeinsam einen größeren Betrag.

Die TDF-Geschäftsführerin Christa Stolle nutzte verschiedene Stiftungstreffen, um sich auszutauschen und mit anderen StifterInnen zu vernetzen. Zusammen mit der Vorstandsfrau Claudia Sippel und den beiden Stifterinnen Elisabeth Ribbert und Annemarie Hoffmann besuchte sie den Deutschen Stiftungstag vom 11. bis 13. Mai 2011 in Stuttgart. Die TDF-Stiftung ist bereits seit 2006 Mitglied im Bundesverband Deutscher Stiftungen. Im Haus Deutscher Stiftungen in Berlin organisierte das Forum Frauen und Stiftungen am 10. Oktober 2011 ein Herbsttreffen zum Thema „Innenansichten. Was bewegen Frauen in Stiftungen?“. Dabei ging es um die praktische Stiftungsarbeit und inwieweit es einen Unterschied macht, ob Frauen oder Männer die AkteurInnen sind.

Seit 2011 ist die TERRE DES FEMMES-Stiftung außerdem im Stiftungsportal der BW-Bank vertreten.

Spenden

Jeden Tag gehen bei TERRE DES FEMMES viele kleine und große Spenden ein. Neben der finanziellen Absicherung ist diese Wertschätzung

unserer Arbeit eine große Motivation für die Mitarbeiterinnen und ehrenamtlich Aktiven von TDF.

Beispielhaft erwähnen möchten wir an dieser Stelle einige Zuwendungen, die stellvertretend stehen für alle Gruppen, Institutionen und Einzelpersonen, die mit einer speziellen Aktion, Sammlungen zu Geburtstagsfeiern oder kreativen Ideen Geld für TDF akquiriert und gespendet haben:

- Der Sozialausschuss der Schülermitverwaltung am Margarete-Steiff-Gymnasium in Giengen hat 2011 mit verschiedenen Aktionen und freiwilligen Arbeitseinsätzen 3.000 € für TERRE DES FEMMES gesammelt. Die Spendesumme soll für die Arbeit gegen weibliche Genitalverstümmelung (FGM) eingesetzt werden.

- Unter dem Motto „Zusammen feiern und dabei Gutes tun“ lud der Frauenverein Donna Doria zum Public Viewing der Spiele des Nationalteams während der Frauenfußball-Weltmeisterschaft ein. Neben dem Spaß ging es den Frauen auch darum, das Recht von Mädchen auf Bewegungsfreiheit zu betonen. Die herumgereichten Sammelbüchsen erbrachten eine Spende von 204 € für TERRE DES FEMMES.
- Um Operationen zu ermöglichen, die die Folgen von FGM lindern sollen, initiierte die Ärztin Dr. Sabine Müller eine Spendensammlung und überreichte TERRE DES FEMMES eine Spende von 1.000 €.

Engagement beweisen auch Unternehmen, die uns Zuwendungen zukommen lassen, Teile ihrer Erlöse an TERRE DES FEMMES spenden oder einzelne Projekte unterstützen. Bereits seit einigen Jahren erhält TDF so zuverlässig Spendenbeträge von Natuderm botanics, Indigo-Cosmetics, Ana&Anda, sowie heritage OHG.

Die Firma OSTWIND project GmbH schickte uns eine großzügige Weihnachtsspende. Auch Sachspenden, der Abdruck von TDF-Anzeigen und kostenfreie Dienstleistungen sind eine direkte Unterstützung unserer Arbeit.

Allen Unternehmen, SpenderInnen und StifterInnen sei an dieser Stelle nochmals herzlich gedankt.



Vertreterinnen der SMV des Margarete-Steiff-Gymnasiums in Giengen überreichen ihre Spende an TERRE DES FEMMES-Mitfrau Nicole Wichmann.

Testament

Ein Testament zu Gunsten von TERRE DES FEMMES ermöglicht den Einsatz für die Rechte von Mädchen und Frauen über das eigene Leben hinaus. Wird TERRE DES FEMMES etwas vererbt, fällt aufgrund der Gemeinnützigkeit keine Erbschaftsteuer an, so dass alle Mittel in vollem Umfang der Arbeit von TDF zu Gute kommen. Weitere Informationen zum Thema Vermächtnisse finden Sie in der Rubrik „Spenden“ unter: www.frauenrechte.de, Infos zur Stiftung unter: www.frauenrechte.de/stiftung.

Finanzen: Einnahmen

Die Einnahmen von TERRE DES FEMMES setzen sich vorwiegend zusammen aus: Spenden und FörderInnenbeiträgen, Mitgliedsbeiträgen, Zuschüssen für bestimmte Projekte und Verkaufserlösen.

Spenden und Beiträge

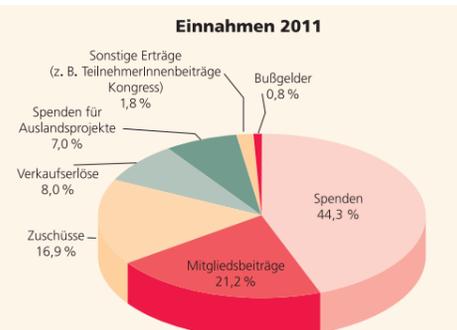
Spenden, Förder- und Mitgliedsbeiträge von Privatpersonen und Firmen machen den Großteil der Einnahmen von TERRE DES FEMMES aus. Die Mitgliedsbeiträge sind 2011 leicht gesunken, dafür hat sich die Zahl der FörderInnen, also SpenderInnen, die uns regelmäßig unterstützen, erhöht. Großspenden von Firmen kamen unter anderem vom Windkraftunternehmen OSTWIND project GmbH sowie von der Naturkosmetiklinie Natuderm botanics.

Haupteinnahmen von TDF in €	IST 2011 Jan–Dez	IST 2010 Jan–Dez
Spenden:		
Spenden & FörderInnenbeiträge	542.199,17	500.574,94
Großspenden von Firmen	25.000,00	49.000,00
Treuhänderische Projektspenden für TDF-Projekte im Ausland	78.814,62	32.248,54
Treuhänderische Projektspenden Mali, FGM-OP-Patenschaften	11.405,00	82.811,00
Zuschüsse:		
Zuschüsse von Ministerien, Stiftungen, usw.	162.822,00	122.194,13
Zuschüsse fürs TDF-Filmfest	54.202,00	64.166,00
Mitgliedsbeiträge:		
Mitgliedsbeiträge	271.326,03	278.299,83
Verkaufserlöse:		
Verkaufserlöse	97.871,07	110.166,04
Verkaufserlöse aus Ausstellungen	4.577,75	9.786,50
Bußgelder:		
Bußgeldzuweisungen an TDF	10.000,00	3.090,00
Erhobene Teilnahmebeiträge:		
Teilnahmebeiträge für den Kongress	18.302,00	0,00

Projektspenden

Wie in den Vorjahren konnten für die beiden Projekte gegen Genitalverstümmelung in Burkina Faso (2011: 27.542,86 €, 2010: 14.778,08 €) und Sierra Leone (2011:

43.495,49 €, 2010: 12.096,37 €) auch 2011 die meisten Spenden gesammelt werden. Der Anstieg der Spenden für das Projekt AIM im Vergleich zum Vorjahr ist auch einer Großspende in Höhe von 25.770 € der Stiftung Stern zu verdanken. Zudem gingen für



beide Projekte gegen Genitalverstümmelung Großspenden der Unna-Stiftung ein. Die sehr erfolgreiche Kooperation zur Unterstützung eines Frauenhauses in Mali wurde 2011 in kleinerem Ausmaß fortgesetzt.

Zuschüsse

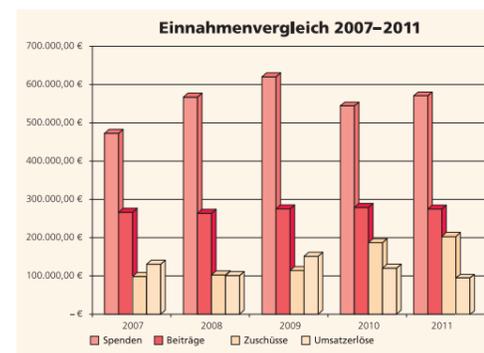
Projektgebundene Zuschüsse sind ein zunehmend wichtiger Pfeiler der Arbeit von TERRE DES FEMMES. Allerdings erhält TDF keine kontinuierlichen Zuschüsse, sondern muss diese immer wieder für verschiedene Vorhaben beantragen. So wurde beispielsweise der Internationale Kongress „Mädchenrechte stärken – weltweit“ größtenteils mit Mitteln des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend sowie der Stiftung Deutsche Klassenlotterie finanziert. Auch das TDF-Filmfest oder die Erstellung von Broschüren und Unterrichtsmaterial wird zum Teil durch Zuschüsse finanziert. Der jugendgerechte Ausbau unserer Homepage www.zwangsheirat.de wird von der Childhood-Foundation gefördert.

Verkaufserlöse

Insgesamt sind die Verkaufserlöse 2011 zurückgegangen. Ein wichtiger Teil der Erlöse kommt weiterhin aus dem Verkauf der Fahnen für die Fahnenaktion.

Weitere Einnahmen

Weitere Einnahmen erzielt TERRE DES FEMMES beispielsweise durch die TDF-Stiftung und Bußgeldzuweisungen. Aus der Stiftung wurden dieses Jahr allerdings keine Erträge abgeschöpft. Dafür ist die Entwicklung der Bußgeldzuweisungen erfreulich. Hier wollen wir unsere Fundraisingaktivitäten 2012 noch weiter ausbauen.



Finanzen: Ausgaben

Die Ausgaben konzentrieren sich hauptsächlich auf die Bereiche: Vergütung der Mitarbeiterinnen, Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit, Infrastruktur.

Mitarbeiterinnen

Die Personalkosten sind trotz neu geschaffener Stellen und zahlreichen Veränderungen durch den Umzug der Geschäftsstelle nach Berlin nur leicht angestiegen.

Kampagnen und Reisekosten

Kampagnen und Öffentlichkeitsarbeit der inhaltlich arbeitenden Referate sind Kernaufgaben von TERRE DES FEMMES. Im Jahr 2011 fielen vor allem Organisationskosten für die zwischenzeitlich abgeschlossene Kampagne zur Frauenfußball-WM sowie für den Internationalen Kongress „Mädchenrechte stärken – weltweit“ an. Auch die Reisekosten sind vor allem durch die Anreise der internationalen Gäste des Kongresses stark angestiegen. Generell sind alle Mitarbeiterinnen und ehrenamtlich Aktiven von TERRE DES FEMMES angewiesen, möglichst preisgünstig zu reisen.

Umzug

Der Umzug der Bundesgeschäftsstelle nach Berlin stellt einen Sonderposten auf der Ausgabenseite dar. Die Speditionskosten für die Geschäftsstelle und die mitziehenden Mitarbeiterinnen beliefen sich auf knapp 40.000 €. Dazu kommen die doppelten Mieten der Büroräume und die Reisekosten der Mitarbeiterinnen. Dies, ebenso wie die Neueinrichtung von EDV, Netzwerk und technischer Ausstattung sowie die Anschaffung von Mobiliar sind jedoch einmalige Belastungen. Sämtliche Umzugskosten konnten aus der Rücklage einer Großspende aus dem Jahr 2009 bestritten werden. Weitere Gelder flossen nicht in den Umzug.

Infrastruktur

Die Sicherung unserer umfangreichen Datenbank, die Pflege der Datennetze und die technische Ausstattung sind ebenso wie Kommunikationskosten für die Büroarbeit notwendige Aufwendungen.

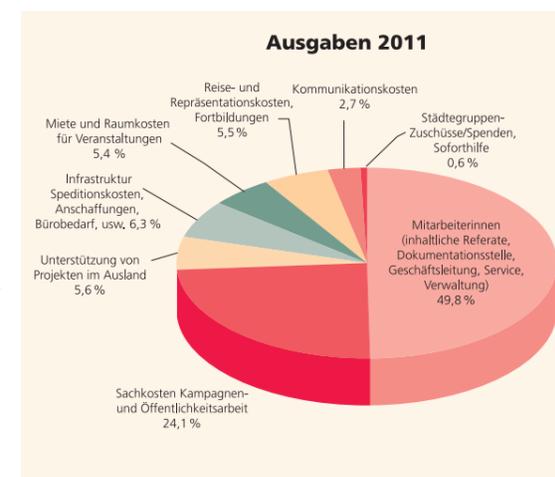
Auslandsprojekte

TDF leitet alle Gelder, die für TDF-Projekte im Ausland gespendet werden, abzüglich einer geringen Verwaltungspauschale, in Absprache mit unseren ProjektpartnerInnen vor Ort, mit denen TDF in ständigem Kontakt steht, weiter.

Hauptausgaben von TDF in €	IST 2011 Jan–Dez	IST 2010 Jan–Dez
Personalkosten:		
Mitarbeiterinnen und Praktikantinnen	731.480,90	706.805,63
Sachkosten Kampagnen- und Öffentlichkeitsarbeit:		
FGM, Frauenhandel, Gewalt im Namen der Ehre, Häusliche Gewalt, Beratung, Archiv	348.353,28	269.083,07
Reisekosten:		
AG-Treffen, Kongressgäste, Erstattung Umzugskosten, Teilnahme an Tagungen, Fortbildungen, usw.	78.171,39	32.638,63
Fortbildungen:		
Qualifikationen von Mitarbeiterinnen, Betriebsrat, Vorstand, Ehrenamtliche	3.356,50	6.679,20
Infrastruktur:		
Miete Büroräume, Raumkosten v. Veranstaltungen	78.922,01	67.788,47
Kommunikationskosten, Einrichtungskosten EDV	39.501,50	14.882,30
Speditionskosten Umzug	39.804,07	0,00
Bürobedarf, Versicherungen, Instandhaltung, Reparaturen, usw.	29.482,61	33.598,70
Technikkosten Kongress	17.189,55	0,00
Anschaffung Mobiliar und Geräte	16.827,41	3.195,24
Städtegruppen:		
Städtegruppenspenden & Weiterleitung v. Spenden	5.845,34	5.714,86
Weiterleitung Projektspenden ins Ausland:		
Langfristige TDF-Projekte	70.891,58	39.586,76
Weitere Projekte (Mail, FGM-OP-Patenschaften, usw.)	11.840,00	91.452,75

Vergütungsstruktur

Die Vergütungsstruktur der festen Mitarbeiterinnen wurde an den TVöD angelehnt. Der Verein beschäftigt eine Geschäftsführerin und zwei Bereichsleiterinnen. Das Bruttojahreseinkommen dieser drei Mitarbeiterinnen beträgt zusammen rund 143.000 €. Das durchschnittliche Jahreseinkommen von Fachreferentinnen bei voller Stelle beträgt circa 40.000 € und von Verwaltungsangestellten circa 25.000 bis 35.000 €. Dazu kommen die gesetzlich vorgeschriebenen Arbeitgeberbeiträge zur Sozialversicherung.



Finanzen: Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

TERRE DES FEMMES e. V. erstellt seit 2007 jährlich eine Bilanz. Nach dem Abschluss nehmen wir freiwillig eine Wirtschaftsprüfung vor. Diese hat 2011 die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris durchgeführt.

Die 2011 angefallenen Ausgaben waren durch Einnahmen der Vorjahre gedeckt, die in den Vorjahresabschlüssen zu finden sind. Im Jahr 2012 intensiviert TDF die Fundraising-aktivitäten, um alle geplanten Projekte und

Bilanz Aktiva		Passiva	
	31.12.2011	31.12.2010	
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	728,80 €	996,94 €	I. Vereinskapi- tal
II. Sachanlagen (Einrichtung und Ausstattung)	26.402,93 €	22.164,70 €	II. Rücklagen
III. Finanzanlagen (Sonstige Finanzanlagen)	70.000,00 €	70.000,00 €	III. Bilanzgewinn/Bilanzverlust
	97.131,73 €	93.161,64 €	
B. Umlaufvermögen			B. Rückstellungen
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.973,80 €	9.639,29 €	C. Verbindlichkeiten
2. Sonstige Vermögensgegenstände	109.577,04 €	85.845,99 €	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten
			2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen
II. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten	382.124,78 €	566.625,75 €	3. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuweisungen
	504.675,62 €	662.111,03 €	4. Sonstige Verbindlichkeiten
			D. Rechnungsabgrenzungsposten
	601.807,35 €	755.272,67 €	

Alle Ausgaben und Einnahmen des Jahres 2011 sind in folgender Gewinn- und Verlustrechnung zu finden. 2011 endete das Jahr mit einem deutlichen Jahresfehlbetrag für TDF und auch Rücklagen konnten keine gebildet werden. Dies lag in erster Linie an den beschriebenen Großprojekten des Jahres 2011, insbesondere dem Umzug der Bundesgeschäftsstelle nach Berlin und der Kampagne zur Frauenfußball-WM.

Aktionen durchführen zu können und einen ausgeglichenen Abschluss zu erzielen. Erste Zuschüsse wurden bereits bewilligt, z. B. vom EIF (Europäischen Integrationsfonds) zur Durchführung von Fortbildungen in Hessen für Lehrkräfte zu Zwangsverheiratung. Dennoch muss sich TDF auch weiterhin laufend großen Anstrengungen unterziehen, um die inhaltliche Arbeit fortsetzen zu können.

Gewinn- und Verlustrechnung		
	2011	2010
1. Umsatzerlöse	102.448,82 €	119.952,54 €
2. Spenden und Projektspenden	657.418,79 €	664.634,48 €
3. Zuweisungen und Zuschüsse	227.024,00 €	189.450,13 €
4. Mitgliedsbeiträge	271.326,03 €	278.299,83 €
5. Sonstige betriebliche Erträge	26.760,54 €	2.382,33 €
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für bezogene Waren	93.960,27 €	48.473,43 €
b) Aufwendung für bezogene Leistungen	104.078,45 €	92.428,82 €
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	605.936,08 €	579.451,43 €
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	125.544,82 €	127.354,20 €
Zwischenergebnis	355.458,56 €	407.011,43 €
8. Abschreibungen		
auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	12.189,47 €	15.376,30 €
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	450.504,42 €	287.815,32 €
10. Weiterleitung Projektspenden	82.731,58 €	131.039,51 €
Zwischenergebnis	-189.966,91 €	-27.219,70 €
11. Zinsen und ähnliche Erträge	3.475,14 €	7.189,31 €
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	68,72 €	56,93 €
13. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-186.560,49 €	-20.087,32 €
14. Außerordentliche Erträge	505,00 €	6.952,51 €
15. Außerordentliche Aufwendungen	13.150,75 €	3.486,50 €
16. Außerordentliches Ergebnis	-12.645,75 €	3.466,01 €
17. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-199.206,24 €	-16.621,31 €
18. Gewinnvortrag	236.352,87 €	272.947,18 €
19. Einstellung in Rücklagen	- €	20.000,00 €
20. Bilanzgewinn	37.146,33 €	236.352,87 €

Finanzen: Transparenz

Die Arbeit von TERRE DES FEMMES wird durch die Menschen getragen, die sie mit ihrer Zeit und ihrem Geld unterstützen. Es ist uns darum ein großes Anliegen, klar darzustellen, wie diese Ressourcen eingesetzt werden. Durch die freiwillige Wirtschaftsprüfung, die Kassenprüfung durch gewählte Ehrenamtliche (siehe Seite 18) und die jährliche Veröffentlichung des Geschäfts- und Finanzberichtes auch auf der Homepage möchten wir eine größtmögliche Übersicht und Transparenz herstellen.

Bericht der Wirtschaftsprüfung

Folgende Zitate aus dem Bericht der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris bestätigen die ordnungsgemäße Buchführung, nachdem der Jahresabschluss von 2011 eingehend geprüft wurde.

Feststellungen und Erläuterungen zur Rechnungslegung

„(...) Die Organisation der Buchführung und das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem ermöglichen die vollständige, richtige, zeitgerechte und geordnete Erfassung und Buchung der Geschäftsvorfälle. Die Organisation des Rechnungswesens ist den Verhältnissen des Vereins angemessen. Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen einschließlich des Belegwesens des Vereins entsprechen damit nach unseren Feststellungen den gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung.“

„(...) Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung sind ordnungsgemäß aus der Buchführung entwickelt. Die gesetzlich vorgeschriebenen Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften wurden beachtet. Die Gliederung der Bilanz erfolgt gemäß § 266 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB gegliedert. Alle gesetzlich geforderten Einzelangaben sind vollständig und zutreffend dargestellt.“

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

„(...) Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.“

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften.“

Transparenzinitiative

TERRE DES FEMMES beteiligt sich an der Initiative Transparente Zivilgesellschaft. Diese wurde von dem Verein Transparency Deutschland ins Leben gerufen, da es in Deutschland keine einheitliche Veröffentlichungspflicht für gemeinnützige Organisationen gibt. Wir unterstützen die Forderung, dass, wer für das Gemeinwohl tätig ist, der Gemeinschaft sagen sollte welche Ziele angestrebt werden, woher die Mittel stammen, wie sie verwendet werden und wer die EntscheidungsträgerInnen sind. Es wurden zehn grundlegende Punkte definiert, die jede zivilgesellschaftliche Organisation der Öffentlichkeit zugänglich machen sollte.

Gemäß der unterzeichneten Selbstverpflichtung und durch die öffentliche Darstellung der zehn zentralen Informationen auf der Homepage ist TERRE DES FEMMES Teil dieses Aktionsbündnisses, das sich auf wesentliche Parameter für effektive Transparenzstandards geeinigt hat.



Ute Oesterle
Verwaltungsleiterin
verwaltungsleitung@frauenrechte.de



Susanne Habele
Buchhalterin
buchhaltung@frauenrechte.de

Gleichberechtigt, selbstbestimmt und frei

TERRE DES FEMMES setzt sich dafür ein, dass Mädchen und Frauen in allen Kulturen frei und ohne Benachteiligungen leben und selbst über ihr Leben und ihren Körper bestimmen können. Nachstehend finden Sie unsere Vision des Lebenslaufes einer Frau in einer Welt, in der die Arbeit von TERRE DES FEMMES nicht mehr nötig ist.

- Sie ist ein gewolltes Kind und wird nicht in der Schwangerschaft aufgrund ihres Geschlechts abgetrieben. Sie muss auch nicht fürchten nach der Geburt getötet zu werden, weil sie ein Mädchen ist. Unbeschwert kann sie aufwachsen und sich entfalten, ihr Körper bleibt in jeder Hinsicht unversehrt. Sie bekommt genauso viel zu essen und ebenso viel Aufmerksamkeit wie ihre Brüder.

- Das Recht auf Bildung gilt für alle: Sie kann ebenso viel lernen und in die Schule gehen wie die Jungen. Alle helfen bei alltäglichen Pflichten im Haushalt gleichermaßen. Das Mädchen kann in der Schule und Freizeit allen Sportarten nachgehen, die es möchte und muss keinerlei religiös-traditionelle Kleidervorschriften befolgen.

- Als Teenager kann sie sich frei bewegen, sich ihre Freunde und Freundinnen selbst aussuchen. Sie darf sich ungestraft verlieben und sexuelle Erfahrungen vor der Ehe machen. Vor dummen Anmachern braucht sie sich nicht zu fürchten, wenn sie einen Minirock trägt. Sie muss auch keine Angst haben vor Racheaktionen zurückgewiesener Verehrer. Ihr Leben kann sie frei planen, alle (Berufs-) Möglichkeiten stehen ihr offen.

- Nach Ausbildungsjahren ergreift sie den Beruf, den sie möchte. Die Bezahlung ist für Frauen und Männer gleich. Es ist für sie selbstverständlich, dass sie Fahrrad und Auto fährt,

dass sie wählen geht, Verträge abschließt, Führungspositionen einnimmt und sich ohne Begleitung frei in der Öffentlichkeit bewegt. Über ihr Geld und ihren Besitz verfügt sie allein.

- Ihre/n Partner/in kann sie selbst aussuchen, ebenso die Lebensform. Konflikte in der Partnerschaft werden gewaltfrei ausgetragen. Um Verhütung und Kinder kümmern sich beide gemeinsam. Letztendlich entscheidet sie, ob und wann sie Kinder bekommen möchte. Sie weiß, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf gesellschaftlich unterstützt und gewollt wird.

- Sie kann sich und ihre Talente frei von Rollenbildern entfalten. Politisch und gesellschaftlich erhebt sie wie alle Frauen und Männer ihre Stimme und engagiert sich.

- Die Zeiten von Menstruation, Schwangerschaft und Geburt kann sie so verbringen, wie es ihren Bedürfnissen und Wünschen entspricht. Ihr Körper wird geachtet und Sexualität findet nur im beiderseitigen Einverständnis statt. Sie muss niemals Angst haben vor sexuellen Übergriffen oder Gewalt, weder auf der Straße noch zuhause. Mann und Frau begegnen sich auf Augenhöhe und mit Wertschätzung für geschlechtsspezifische Unterschiede.

- Schließlich kann sie in Würde altern, ihre Weisheit wird von der Gemeinschaft geschätzt. Die Rente reicht ihr gut zum Leben. Niemand erwartet, dass sie ihrem Leben ein Ende setzt, wenn ihr Partner stirbt.

Noch gibt es einiges zu tun, bis ein solches Dasein für Mädchen und Frauen weltweit Wirklichkeit wird. Bitte unterstützen Sie uns dabei, die Realisierung dieser Lebensbedingungen durchzusetzen.



TERRE DES FEMMES gratuliert

Stolz schwingt mit, wenn wir an dieser Stelle den Frauen gratulieren, die im Jahr 2011 wichtige Preise für ihren Einsatz gewonnen haben. Sie alle arbeiten seit vielen Jahren eng mit TERRE DES FEMMES zusammen.

Herzlichen Glückwunsch....

.... an **Hadja Kitagbe Kaba**, Gründerin des Vereins Mama Afrika, zur Auszeichnung mit dem taz Panter Preis 2011 am 17.09.2011. Hadja Kitagbe Kaba gehörte zu den sechs Nominierten, die aus über 100 Vorgeschlagenen ausgewählt wurden und erhält den Preis für ihr jahrzehntelanges Engagement gegen die weibliche Genitalverstümmelung in Guinea und Deutschland.

.... an **Irina Gruschewaja** zur Ernennung zur „Frau Europas 2011“ am 24.11.2011. Die in Berlin lebende Weißrussin erhielt die Auszeichnung vom Netzwerk Europäische Bewegung Deutschland (EBD) für ihr langjähriges Engagement infolge der Atomreaktor-Katastrophe von Tschernobyl und ihren Einsatz für die Entwicklung von Demokratie in Belarus sowie für Mädchen- und Frauenrechte. Die Germanistik-Professorin gründete 1989 mit ihrem Mann die Organisation „Den Kindern von Tschernobyl“, die Kindern aus den verstrahlten Gebieten Erholungsreisen ins Ausland ermöglicht. Seit über zehn Jahren betreibt sie außerdem in dem von TERRE DES FEMMES geförderten Projekt Malinowka Aufklärungsarbeit in Belarus gegen Frauenhandel.

... an **Leymah Gbowee** zur Verleihung des Friedensnobelpreises am 10. Dezember 2011 – zusammen mit Ellen Johnson-Sirleaf und Tawakkul Karman. Zu drei gleichen Teilen wurde der Friedensnobelpreis 2011 an die drei Preisträgerinnen vergeben und honorierte damit ihren gewaltfreien Kampf für das Recht von Frauen auf Freiheit, Sicherheit und Entwicklung. Die vom UN-Sicherheitsrat im Jahr 2000 verabschiedete Resolution 1325 erklärt die Gewalt gegen Frauen bei bewaffneten Konflikten zur Sicherheitsfrage und fordert die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen an Friedensprozessen. Das norwegische Nobelkomitee würdigte mit dem Preis die Arbeit der drei Frauen speziell vor diesem Hintergrund.

Leymah Gbowee ist die Gründerin von „Women Peace and Security Network Africa“ und Leiterin der Nationalen Versöhnungskommission Liberias. TDF zeigte den mehrfach ausgezeichneten Dokumentarfilm „Pray the Devil Back to Hell – Zur Hölle mit dem Teufel“, der eindrucksvoll zeigt, wie Leymah Gbowee zusammen mit ihren „Friedensfrauen“ das Ende des Bürgerkriegs in Liberia erzwang. Im Jahr 2009 war Leymah Gbowee beim TERRE DES FEMMES-Filmfest FrauenWelten zu Gast in Tübingen. Mehr Infos zu Leymah Gbowee und zum Film sind unter www.frauenrechte.de/filmfest zu finden.



Leymah Gbowee mit Tochter Jaydyn und TDF-Filmfestleiterin Irene Jung

Bildnachweise:

Titel: TDF (Demonstration „Keine Macht dem Dogma“, Berlin), v. l. n. r.: Rakieta Poyga (Demonstration zum 25. November 2011 von Bangr Nooma, Burkina Faso)
Silke Helmerdig (Rashida Manjoo mit Ingrid Staehle auf dem TDF-Kongress „Mädchenrechte stärken – weltweit“, Oktober 2011, Berlin)
Rebecca Bartusch (Unterschriftenübergabe von Franziska Gruber und Irmingard Schewe-Gerzig an Ministerialrat Robert Schüßler vor dem Bundesgesundheitsministerium)
Silke Helmerdig (Rakieta Poyga und Rugiatu Turay auf dem TDF-Kongress „Mädchenrechte stärken – weltweit“ Oktober 2011, Berlin)
 Seite 2: Anna von Gall
 Seite 3: TDF
 Seite 4: Mathias Bothor (Roger Willemsen), Silke Helmerdig
 Seite 5: Silke Helmerdig
 Seite 6: TDF, Sissy Kraus (Schiedsrichterinnen), Kristina Detemple (Busfahrt)

Seite 7: Alexander Gonschior (TDF-Filmfest), TDF, Rakieta Poyga (Bangr Nooma), Julia Lenfers (Fahne Berlin), Stadt Elmshorn
 Seite 8: Rebecca Bartusch
 Seite 9: Franziska Gruber
 Seite 10: Vera Wawrzyniak, TDF
 Seite 11: TDF
 Seite 12: Lysann Häusler, ZDF, Wolfgang Lehmann (Markus Lanz) BMZ
 Seite 13: Rita Pawelski
 Seite 16: Heymann Brandt de Gelmini
 Seite 17: Franziska Gruber
 Seite 18: Franziska Gruber
 Seite 20/21: Die jeweiligen TDF-Städtegruppen
 Seite 22: TDF
 Seite 23: Sandra Stopper, TDF
 Seite 24: Ines Fischer, Bangr Nooma, Tobias Zollenkopf, Deutsch-Afghanische Initiative, Veronika Kirschner, TDF
 Seite 25: Anastasia Remppe
 Seite 30: Zeichnung: Klaus Stopper
 Seite 31: Alexander Gonschior

Impressum

TERRE DES FEMMES e. V.

Brunnenstr. 128, 13355 Berlin
 info@frauenrechte.de
 www.frauenrechte.de

Spendenkonto:

EthikBank
 Konto-Nr. 311 6000, BLZ 830 944 95

Redaktion: Sandra Stopper, Christa Stolle

Layout: styleabyte – Tina Dähn, Münster

Druck: Gulde Druck, Tübingen

*Die grundsätzliche Gleichheit von Mann und Frau
ist der einzige Weg,
der zur Einigkeit der Menschen führen kann.*

Flora Tristan (1803–1844)